

4/2022

Fleischrinder

Journal



Entwurmung

Resistenzen vermeiden

Abkalbung

Kamera im Stall

Wasserbüffel

Vielseitige Spezialisten



Hof Schönberg Peenetal GmbH

Görke 37A · 17391 Postlow · hspgmbh@t-online.de
Tel.: +49 3971 25 88 90 · Fax: +49 3971 25 88 74 · mobil: +49 172 9 11 55 22

Aubrac

robust - wirtschaftlich - schön

Jungbullen - Färsen - Kühe

mit/ohne Herdbuch

mit/ohne Horn

tragend/deckfähig/mit Kalb

DE-ÖKO-034



Peros (Meros/Harmonieux) mit einer Gruppe Färsen



Pipin904 (Lobrac/Gentil)



Patriot878 (Lobrac/Aimable930)



Angebote unter +49 172 9115522 oder hspgmbh@t-online

Besuchen Sie uns im wunderschönen Peenetal – unser grünes Land

(Terminvereinbarung erwünscht)

Was macht uns glücklich?



Jana-Carina Fengels, Geschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Galloway-züchter e.V.

Liebe Leserinnen und Leser, jeder Mensch hat ein anderes „Glück“, das einem hilft, aufrecht und froh durch sein Leben zu spazieren.

Mein persönliches Glück ist meine Familie, unser Zuhause am Rande eines Dörfchens in NRW, unsere schönen Galloways zu Hause, meine Arbeit als Geschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Galloway-Züchter e. V. und die Hoffnung, dass ich das positive Denken nicht verlieren werde!

Respekt und Akzeptanz

Wir alle sind Menschen, die Wünsche und Vorstellungen haben und jeder auf seine eigene Art und Weise. Ich wünsche mir, dass wir uns gegenseitig respektieren und akzeptieren, ich wünsche mir, dass wir einander versuchen zu verstehen und uns zu sehen, ich wünsche mir echte Freude und Augenblicke miteinander zu erleben, die jeden davon lebenswert machen. Ausnahmslos jeder sollte sich zwischen durch ins Gewissen reden, dass wir alle aus Fleisch und Blut bestehen und wir alle zusam-

men ein Großes bilden und uns gegenseitig helfen können und auch sollten. Haben Sie sich mal nach Ihren Wünschen gefragt und sich dann daran erinnert, diese vielleicht auch selbst umzusetzen?

Herzblut für die Rinder

Ich bin seit Mai 2018 als Geschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Galloway-Züchter e. V. tätig und bin beeindruckt, wie viele echte Freunde bereits im Rahmen dieser Tätigkeit gewonnen werden konnten. Gerade bei den Züchtern und Haltern der Mutterkühe ist der gemeinsame Zusammenhalt, auch rasseübergreifend, besonders stark. Auf Schauen, Seminaren oder Stammtischen spürt man das ehrliche Interesse und das große Herzblut, das jeder in seine Tiere investiert und vor allem die Freude an der Arbeit mit diesen.

Gemeinsam stark sein

Die andauernden schwierigen Zeiten aufgrund von Corona, der wirtschaftlichen Situationen, der Sorgen in der Landwirtschaft und der Probleme mit dem Wolf, Krieg etc. sind für viele Menschen belastend. Es hilft uns, wenn wir uns immer an unsere Gemeinsamkeiten erinnern, zusammenhalten und stets das Positive bewahren. Es ist ein Glück, die Mutterkuhhaltung betreiben zu können und die Freude daran an andere Menschen weitertragen zu können. Gemeinsam mit viel Herz und den richtigen Werten jedes einzelnen, können wir einzigartiges in der Zukunft der Mutterkuhhaltung erreichen. Glauben Sie an das Glück!

Jana-Carina Fengels

Kontakt

Anschrift:

Fleischrinder Journal

Hülsebrockstr. 2–8, 48165 Münster

Tel.: 0 25 01/8 01 20 20 (Gabriele Laurenz)

Tel.: 0 25 01/8 01 20 10 (Annegret Münscher)

Redaktionsschluss für das Fleischrinder Journal 1/2023 ist der 9. Januar 2023

E-Mail:

annegret.muenscher@lv.de, gabriele.laurenz@lv.de

Anzeigenannahme:

Tel.: 0 25 01/8 01 16 90, Fax: 0 25 01/8 01 32 10

Anzeigenschluss: 2. Februar 2023

Inhalt 4/22



Zur Pflege von vernässten Flächen gewinnen Wasserbüffel an Bedeutung.

BRS-Informationen4

Fachbeiträge

Bovine: Das Wissen zur Fleisch-

rinderhaltung teilen 6

Magen-Darm-Parasiten:

Resistenzen vermeiden 8

Nachtrag Topliste11

Demeter – die Rolle der

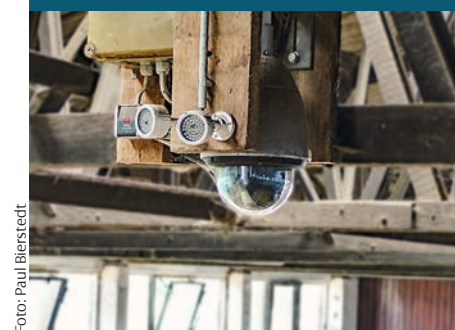
Rinder12

Geburtsüberwachung – das

technische Auge kann helfen ...14

Wasserbüffel – vielseitig

einsetzbare Spezialisten16



Kuhbeobachtung mithilfe einer Kamera kann helfen, Kalbeverluste zu vermeiden.

International

Luxemburg: 50 Jahre

Limousin 20

Frankreich: Sommet

de'Élevage 22

Landeszuchtverbände24

Bundesrasseverbände34

Termine/Impressum46



Offizielles Organ des Bundesverbandes Rind und Schwein e. V.

Adenauerallee 174, 53113 Bonn
Tel.: 02 28/9 14 47-0, Fax 02 28/9 14 47-11
E-Mail: info@rind-schwein.de, www.rind-schwein.de



Die Teilnehmer des 13. Bundesjungzüchter-Wettbewerbs, der in diesem Jahr auf Haus Düsse stattgefunden hat.

Spannung und Emotionen beim 13. Bundesjungzüchter-Wettbewerb

Der 13. Bundeswettbewerb der Fleischrind-Jungzüchter fand am 11. September 2022 auf dem Gelände des Versuchs- und Bildungszentrums Haus Düsse statt. Rund 40 Jungzüchter aus dem ganzen Bundesgebiet reisten dafür mit ihren Tieren an.

Am Samstag mussten die Teilnehmer ihr Können in den theoretischen Wettbewerben zur Tierbeurteilung und zum Rangieren unter Beweis stellen. Beim Fach Tierbeurteilung, welches 30 % zur Gesamtplatzierung beiträgt, mussten die Wettbewerber ein Welsh Black-Rind und in der zweiten Runde zwei Limousinrinder anhand des Tierbeurteilungsbogens eigenständig bewerten. Vor jeder der beiden Beurteilungsrunden erläuterte Anne Menrath, Zuchtleiterin des FHB, an jeweils einem weiteren Tier der Rasse die korrekte Einstufung. Im Rangierwettbewerb, der zu 25 % zur Platzierung im Gesamtwettbewerb beiträgt, mussten die Teilnehmer drei Limousin- und vier Charolaistiere rangieren.

Vorfürwettbewerb

Nach einer von Alfons Baumeister, Mitarbeiter im Sachbereich der Rinderhaltung auf Haus Düsse, geführten Besichtigung des Versuchs- und Bildungszentrums und dem Jungzüchterabend im Westfalenkeller startete am Sonntag der Vorfürwettbewerb, das Herzstück des Bundesjungzüchter-Treffens. In drei Altersklassen traten die Wettbewerber in neun Gruppen gegeneinander

an. Die Ringrichter Hannes Wehde (Niedersachsen) und Thomas Lück (Brandenburg) mussten die kleinen Leistungsunterschiede zwischen den Jungzüchtern erkennen und die Gruppen korrekt und nachvollziehbar rangieren.

• Altersklasse „Jung“, 6 bis 12 Jahre:

Lea Klein und ihr Fleckviehkalb „Akazie“ behaupteten sich mit einer souveränen Vorführleistung und sicherten sich den Gesamtsieg durch ihre Leistungen bei der Tierbeurteilung (1. Platz) und im Rangieren (3. Platz).

• Altersklasse „Mittel“, 13 bis 17 Jahre:

Mareike Ley erzielte mit ihrem Blonde d'Aquitaine-Rind „Henni“ den Klassensieg. Romy Hacke errang den 3. Platz beim Vorführen und sicherte sich mit dem 1. Platz bei der Tierbeurteilung und dem 3. Platz beim Rangieren den Gesamtsieg.

• Altersklasse „Alt“, 18 bis 25 Jahre:

In der mit vier Wettkampfgruppen stark besetzten Altersklasse sicherte sich Sophia Tornow mit ihrem Fleckviehrind „Emmy“ durch eine routinierte Vorführleistung den Vorführsieg. Mit dem 3. Platz beim Vorführen und dem 1. Platz in der Tierbeurteilung ging der Gesamtsieg an Caroline Günter.

„Gemeinsam Kuhl“

Wichtiger noch als eine gute Platzierung ist das gemeinsame Erlebnis unseres Bundestreffens, die Hilfsbereitschaft untereinander und die Arbeit an und mit den Tieren. Ganz



Der Vorfürwettbewerb ist das Herzstück des Bundesjungzüchter-Treffens.

gemäß dem Motto des VdFJ „Gemeinsam Kuhl“. Im Anschluss an den Vorfürwettbewerb hatten die Jungzüchter für die mitge-reisten Betreuer und Organisatoren noch eine Überraschung parat: Die „Oldies“ mussten ihre Fertigkeiten im Vorführen vor den strengen Augen von Ringrichtern und Publikum beweisen. Zusammenfassend lässt sich dieser höchsten Altersklasse des Wettbewerbs ein deutlich heterogeneres Leistungsniveau attestieren als den jungen Profis. Aber immerhin hat sich auch in dieser Altersklasse niemand verletzt.

Der VdFJ bedankt sich für die tatkräftige Unterstützung beim Team von Haus Düsse, dem Fleischrinderherdbuch e. V. und den Betreuern aus den Landesverbänden. Ein herzliches Dankeschön gilt natürlich unserem Fotografen Heinrich Schulte!

BRS

Wir danken unseren Sponsoren:

- Bergophor Futtermittelfabrik
- Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH
- Bundesverband Blonde d'Aquitaine e. V.
- Bundesverb. Shorthornzüchter u. Halter
- Bundesverb. deutscher Limousinzüchter
- Bundesverband Rind und Schwein e. V.
- Dexter Verband Deutschland e. V.
- Fleischrinderverband Bayern e. V.
- Fleischrinderzuchtverband Schleswig-Holstein und Hamburg
- GGI-SPERMEX GmbH
- Highland Stall & Weide GmbH
- Intervet Deutschland GmbH – MSD Tiergesundheit
- Landwirtschaftsverlag Münster – Fleischrinder Journal
- Maine-Anjou Verband Deutschland e. V.
- Masterrind GmbH, Verden
- Phönix Group
- Qnetics GmbH
- Rinderproduktion Berlin-Brandenburg
- Rinderunion Baden-Württemberg e. V.
- Verband Deutscher Highland-Cattle Züchter und Halter e. V.
- Verband Deutscher Welsh Black Züchter und Halter e. V.
- Wagyu-Verband Deutschland e. V.
- Wolf System GmbH, Osterhofen

Platte Verzichtsforderungen helfen dem Klima nicht

„Atomkraft – Nein Danke“. Der Spruch mag in den 80er Jahren für eine Antiatomkraftbewegung gereicht haben; heute zeigt sich, dass eine regionale Energiewende ohne sichere Energiequellen oder die Hoffnung auf europäische Nachbarn eine schlechte Idee ist und schon damals eine differenziertere Betrachtung wünschenswert gewesen wäre. Leider wiederholen sich diese Fehler auch heute, z. B. bei der Kritik an unserer Lebensmittel-erzeugung und unserer Ernährung.

Gegenseitige Abhängigkeiten

Bei Gemüse und Obst sind wir schon lange keine Selbstversorger mehr, bei Schweinefleisch nur auf dem Papier. Auch hier sind wir auf Importe von Edelteilen angewiesen.

Umso mehr wundert sich der Bundesverband Rind und Schwein (BRS) über Forderungen zu einer Fleischreduktion oder einem Tierbestandsabbau.

Mit dieser Forderung ist zuletzt die Unternehmensberatung PwC Strategy& negativ aufgefallen. Sie behauptet u. a., dass große Mengen an Treibhausgasemissionen vermeidbar wären, wenn in Deutschland der Fleischverzehr reduziert würde.

Probleme verlagern sich

„Es ist unstrittig, dass unsere Ernährung schädliche Treibhausgasemissionen verursacht. Einsparungen durch Änderungen unseres Speiseplans sind aber häufig geringer als angenommen und sie bergen – vorschnell umgesetzt – auch ein Risiko“, erin-

nert Dr. Nora Hammer.

Das liegt daran, dass ein Verzicht und ein Tierbestandsabbau bei uns zu Verlagerungen von Treibhausgasemissionen führen können. In Simulationen wurde das für Europa bereits nachgewiesen. Und das wiederum hängt damit zusammen, dass unsere Tierhalter und unsere Verarbeitungsindustrie so effizient arbeiten, dass sie derzeit im weltweiten Vergleich sehr gut dastehen.

Effiziente Strukturen erhalten

„Was hier einmal weg ist, wird nicht wieder aufgebaut werden“, warnt die Geschäftsführerin des BRS. Schlimmer aber sei, dass bei aller Kritik die Bedeutung der Tierhaltung für eine nachhaltige Lebensmittelerzeugung völlig ausgeblendet wird. Auch gehe die Kritik an der Realität vorbei, denn die weltweite Nachfrage nach tierischen Produkten wird sich laut UN-Prognosen verdoppeln. „Wir müssen alles dafür tun, damit diese Nachfrage nicht zu einem Desaster für die Umwelt und unsere Ressourcen wird“, ist Hammer überzeugt.

Eine Extensivierung von Effizienzstandorten kann keine Lösung sein. Neben der Unterstützung der Schwellenländer hinsichtlich einer effizienteren und umweltverträglicheren Nutztierhaltung, wird der Handel für Länder, die auf Nährstoffimporte angewiesen sind, die Grundlage für die Versorgung mit ernährungsphysiologisch vorteilhaften tierischen Lebensmitteln bleiben, aber nur, wenn sie ressourcenschonend erzeugt und effizient verarbeitet wurden.

BRS

RinderAllianz FLEISCHRIND- HIGHLIGHTS



Der passende Bulle
für Ihre Herde

Spitzenreiter Online-Auktion 2022:
Sausewind PP von Bundes-Mühle

Online-Fleischrind-
bullenauktion

28. Februar 2023 · 13 Uhr



FleischrindVision
30./31. März 2023
Bismark

Fleischrinderschau
mit Jungzüchterwettbewerb

Champion FleischrindVision 2022: Sandy P

Wir bieten Ihnen

- ✓ TOP-Qualität
- ✓ Spitzenleistungen
- ✓ Interessante Pedigrees
- ✓ Hornlos-Genetik

Auktionskatalog ab 1. Februar 2023 auf www.rinderallianz.de und Fotos, Videos sowie Beschreibungen ab 14. Februar 2023 online bei [Live-Sales](#).

Ansprechpartner

Dr. Sabine Schmidt, Tel. 0160 97802720
Uwe Harstel, Tel. 0151 14238482
Martina Genkel-Jenning, Tel. 0170 8566314



www.rinderallianz.de



Auf dem Betrieb von Christian Gelhausen, Betriebsleiter auf dem Hof Fröhlig, Windeck, wurden dem BovINE-Konsortium die Vorzüge der Rasse Glanrind nähergebracht.

Fleischrinderhaltung: Das Wissen teilen

Das Ziel des europäischen Projektes BovINE ist es, praktische Erfahrungen aus dem Bereich der Fleischrinderhaltung untereinander auszutauschen. Beim Projekttreffen in Deutschland stand das Thema Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Lena Lindau hat für den BRS teilgenommen und berichtet.

Angeregte Diskussionen, produktive Workshops, gesellige Abende und zwei wirklich interessante Betriebsbesichtigungen, das bot die diesjährige Hauptversammlung vom 13.-15.06.22 in Wachtberg. Nach zwei Jahren Onlinemeetings reisten diesmal die Teilnehmer aus neun verschiedenen europäischen Ländern wieder persönlich an. Nicht nur die BovINE-Mitgliedsorganisationen waren dabei, sondern aus jedem Land auch praktische Landwirte, sodass dem Motto von BovINE, „aus der Praxis für die Praxis“, Rechnung getragen werden konnte.

Lösungen für die Praxis

Der erste Tag des Treffens stand voll und ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Es ging um die Frage, was bleibt vom Projekt, wenn es Ende dieses Jahres beendet wird? Dabei

waren sich alle einig, dass vor allem die Bekanntheit des BovINE Knowledge Hub, gesteigert werden soll. Der Knowledge Hub ist die Plattform im Internet, auf der die Ergebnisse, Praxislösungen und Forschungsneuerungen allen interessierten Landwirten zugänglich gemacht werden. Außerdem wurde beschlossen, dass zum Abschluss des Projekts in jedem teilnehmenden Land ein eigenes Magazin mit Inhalten von BovINE erscheinen wird. Am zweiten Tag wurden von jedem Land die sogenannten Good Practices (Praxislösungen) und Research Innovations (Forschungsneuerungen) vorgestellt. Dieser Part ist für alle Teilnehmer spannend, da hier echte Lösungen aus der

Praxis für Fleischrinderbetriebe präsentiert werden. Auch bei diesem Treffen waren wieder viele wertvolle Inhalte dabei, die ebenfalls auf dem BovINE Knowledge Hub zu finden sind. Nach weiteren Workshops zum Ausbau des BovINE-Netzwerks präsentierte Dr. Norbert Wirtz vom BRS den Tierwohltransportstandard samt zugehöriger App. Das Thema stieß bei allen Beteiligten auf großes Interesse, wie die angeregte Diskussion im Anschluss zeigte.

Betriebsbesichtigungen

• Betrieb Walterscheid:

Hier tauschten die Teilnehmer interessiert die Erklärungen des Landwirts zu seiner hervorragenden Limousin-Herdbuchzucht. Beeindruckt zeigten sie sich von der konsequenten Zucht auf Leistung und die Erlöse, die der Betrieb durch den Verkauf von exzellenten Zuchttieren erzielen kann. Ein Besuch der Herden auf den umliegenden Weiden rundete den Besuch ab.

• Betrieb Gelhausen:

Hier wird auf Bioflächen die vom Aussterben bedrohte Nutztierasse Glanrind gehalten. Die Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert an dieser relativ unbekannten Rasse. Die Glanrinder eignen sich für die kargen Flächen des Betriebs optimal, da sie geringe Ansprüche an das Futter stellen und die Kälber durch die gute Milchleistung der Kühe zunächst gut zulegen, um nach einem halben Jahr eher langsam weiter zu wachsen. Auch hier wurden die Tiere auf der Weide besucht.

Abschließend kann das Treffen als insgesamt sehr produktiv und informativ bezeichnet werden. Der Austausch über die Ländergrenzen hinweg bringt Ideen und Denksätze, die bei einem rein nationalen Treffen vielleicht gar nicht in Betracht gezogen worden wären.

Lena Lindau, BRS



Gespannt lauschte die internationale Reisegruppe den Ausführungen von Heinz-Willi Walterscheid zum Betriebskonzept des Limousinhaltes aus dem Rhein-Sieg-Kreis.



Wissensportal für Fleischrinderhalter

Das transeuropäische BovINE ist im Januar 2020 mit dem Ziel gestartet, eine nachhaltige Fleischrinderhaltung zu fördern. Forscher, Berater, Landwirte und andere relevante Interessengruppen aus neun EU-Mitgliedstaaten arbeiten dazu für einen stärkeren Wissenstransfer in nationalen und vier internationalen Netzwerkgruppen zusammen. Parallel wurde eine Wissensdatenbank mit mehr als 400 Forschungsergebnissen und Praxisbeispielen – der BovINE Knowledge Hub – zu den Themen Tiergesundheit und Tiererschutz, sozioökonomische Widerstandsfähigkeit, Produktionseffizienz und Fleischqualität sowie ökologische Nachhaltigkeit aufgebaut. Auf dieses in englischer Sprache erfasste Wissen können Interessenten kostenlos zugreifen.

Till Masthoff, Netzwerkmanager in Deutschland, ist überzeugt: „Der BovINE Knowledge Hub verfügt über eine Fülle von Wissen, das durch Demonstrationen und Anwendung in der Praxis sowie durch Forschung validiert wurde. Es stellt Informationen bereit, um den Erwartungen der Regulierungsbehörden, des Marktes und der Verbraucher besser gerecht zu werden. Die Informationen sind auch geeignet, die Nachhaltigkeit des Sektors zu verbessern.“

Überzeugte Praktiker

Hermann W., Rinderzüchter aus Nordrhein-Westfalen, ist Mitglied des nationalen BovINE-Netzwerks und spricht seinen Kollegen eine deutliche Empfehlung aus: „Der BovINE Knowledge Hub ist eine interessante Informationsquelle für verschiedenste Probleme, die in einem Rinderbetrieb auftreten können. Die angebotenen Lösungen sind zum Teil länderspezifisch, aber auch länderübergreifend.“

Lisa H., Mutterkuh- und Rinderhalterin, Mecklenburg-Vorpommern, schätzt den Austausch mit Kollegen: „Rinderhalter aus verschiedenen EU-Ländern können sich über den BovINE Knowledge Hub über aktuelle Probleme in der Rinderhaltung informieren. Die Informationen aus Wissenschaft, Beratung und Praxis bieten eine Fülle an Lösungsmöglichkeiten.“

Um an dem Angebot teilzuhaben, können Sie sich der BovINE-Initiative anschließen:

- Twitter (@bovine_eu),
- Instagram (bovine_eu),
- Facebook (Bovine – Beef Innovation Network Europe).

Sie erhalten Zugang zu den BovINE Bitesize-Nuggets für die Rindfleischproduktion, die mit dem Knowledge Hub verknüpft sind.



GROSS KREUTZ
LIVE & ONLINE
07.03.2023
10 UHR



ANGUS
BLONDE
D'AQUITAINE
LIMOUSIN
FLECKVIEH
HEREFORD
CHAROLAIS
UCKERMÄRKER

Magen-Darm-Parasiten: Resistenzen vermeiden

Um die Gesundheit der Mutterkühe und Jungtiere zu gewährleisten und um wirtschaftliche Einbußen zu vermeiden, sollte man die Gefahr von Wurmbefall im Blick behalten. Da sich vermehrt Resistenzen gegen die handelsüblichen Mittel entwickeln, sollte der Einsatz von Anthelminthika sorgfältig und überlegt erfolgen. Dr. Paula Ehnert erklärt, wie ein Behandlungserfolg sichergestellt werden kann.



Foto: Paula Ehnert

Jungtiere haben noch keine Immunität gegen Wurmbefall entwickelt und sind daher anfälliger als Mutterkühe.

Parasiten des Magen-Darm-Systems kommen in nahezu jeder Rinderherde vor. Die Infektion verursacht Durchfallerkrankungen zumeist bei Jungtieren, welche unter dem Krankheitsbild der parasitären Gastroenteritis (PGE) zusammengefasst werden. Zwar erkranken die Tiere selten mit Todesfolge, jedoch sind wirtschaftliche Schäden durch Leistungseinbußen, wie verminderten Gewichtszunahmen oder Milchleistung die Folge. Europaweit werden zunehmend Resistenzen der Parasiten gegenüber handelsüblichen Entwurmungsmitteln beschrieben. In Deutschland ist die Verbreitung von Anthelminthika-Resistenzen Gegenstand aktueller Untersuchungen.

Oft mehrfacher Wurmbefall

Verschiedene Wurmarten sind für die Infektion von Rindern in Deutschland relevant, zumeist parasitieren mehrere Arten gemeinsam in der Herde. Neben weiteren sind *Ostertagia ostertagi*, *Trichostrongylus axei* und *Cooperia oncophora* wichtige Vertreter. Die adulten Wurmadstadien halten sich im Labmagen oder dem Dünndarm der Tiere auf. Sie besitzen eine reduzierte Mundkapsel, die der Anhaftung an die Magen-Darm-Schleimhaut dient. Die Zeit von der Auf-

nahme der infektiösen Larvenstadien bis zur Ausscheidung erster Eier über den Kot beträgt je nach Spezies circa drei Wochen. Die Übertragung der Parasiten findet von Tier zu Tier statt. Mit dem Kot werden Wurmeier ausgeschieden, die sich zu jungen Larven entwickeln. Je nach Temperatur und Feuchtigkeit entwickeln sich die geschlüpften Larven auf der Weide innerhalb von ein bis zwei Wochen zu den infektiösen Drittlarven. Die Larven sind lange in der Umwelt überlebensfähig. Sie infizieren die Rinder, indem sie Grashalmen anhaften und so bei der Nahrungsaufnahme mit aufgenommen werden. Nach dem Abschlucken wandern die Larven entlang des Magen-Darm-Kanals und heften sich anschließend im Labmagen oder den vorderen Darmabschnitten schließlich in der Darmwand an. Dort entwickeln sie sich zu adulten Würmern und produzieren Eier, die wiederum mit dem Kot der Tiere in die Umwelt gelangen können.

Für die erfolgreiche Übertragung der Parasiten sind insbesondere die robusten Larvenstadien verantwortlich, die milde Winter ohne Nahrungsaufnahme auf der Weide überdauern und die Weidetiere in den folgenden Frühlingsmonaten erneut infizieren können. Jedoch kommt auch der Überwinterung mancher Wurmarten in ihrem

Rinderwirt inform eines „Hypobiotischen Stadiums“, also eines ruhenden Dauerstadiums, eine Rolle zu. Diese Stadien reaktivieren sich im Frühjahr und führen zu vermehrten Eiausscheidungen.

Vor allem die Jungtiere schützen

Für die Infektion mit Magen-Darm-Strongyloiden empfänglich sind vor allem die Jungtiere in der ersten und zweiten Weidesaison, da ihr Immunsystem noch nicht in Kontakt mit den Parasiten gekommen ist (Immun-naïve Tiere). Im Gegensatz zu anderen bedeutsamen Rinderparasiten, wie dem Großen Leberegel, kommt es bei den Magen-Darm-Parasiten zur Ausbildung einer Immunität mit zunehmendem Kontakt zum Erreger, sodass adulte Tiere in der Regel nicht mehr durch die Infektion mit Larven erkranken. Die Muttertiere können allerdings geringfügig Eier ausscheiden und die Weiden belasten. Daraus ergibt sich die Empfehlung, für den ersten Weidegang der Jungtiere nach Möglichkeit eine „sichere“ Weide zu wählen, die im Vorjahr nicht oder wenig beweidet worden ist.

In den frühen Weidemonaten im Frühling infizieren sich die Rinder mit den überwinterten Larven. Insbesondere bei den Jungtieren kann nach der Infektion ein rasanter Anstieg der Eiausscheidungen die Weiden in kurzer Zeit stark kontaminieren. Ein Anstieg der Wurmpopulationen geschieht dann kontinuierlich im Verlauf der Weideperiode. Dabei hängt die Kontamination der Weide stark von der Besatzdichte ab und ist ein weiterer Faktor zum Eingreifen bei bekannter Bestandsproblematik.

Bei Auftreten der Erkrankung sind in der Regel mehrere Tiere, zumeist Jungtiere, betroffen. Sie fallen durch allgemeine Mattigkeit, verminderte Gewichtszunahmen, möglicherweise struppiges Haarkleid und milde bis starke oder wiederkehrende Durchfälle mit Verschmutzung der Afterregion auf.

44. Fleischrindertage



200
Deckbullen
aus Niedersachsen
und Sachsen

10. - 11.
Feb. 2023

Niedersachsenhalle Verden

Freitag, 10. Februar

10.00 Uhr Körung & Vorstellung der Verkaufsbullen
mit Siegerauswahl nach jeder Rasse
19.00 Uhr Züchterabend
20.00 Uhr Auktion Spätlese

Samstag, 11. Februar

09.00 Uhr Bullenparade
10.00 Uhr Auswahl MISTER MASTERRIND
10.30 Uhr Auktion (auch online)

www.masterrind.auction



Kontakt

Philipp Beermann | Tel +49 4231 679-114 | Mail pbeermann@masterrind.com
Clemens Braschos | Tel +49 3521 4704-67 | Mail cbraschos@masterrind.com



Das Spritzen von Wurmmitteln ist gegenüber einem Aufgussmittel mit mehr Aufwand verbunden, doch es stellt die Aufnahme der gesamten Wirkstoffdosis sicher.

Wurmnachweis in Kotproben

Weitere Tierarten wie Büffel und kleine Wiederkäuer können ebenfalls betroffen sein. Letztere sind für die Erkrankung mit Magen-Darm-Strongylien besonders empfänglich und werden als Überträger auf Rinderherden diskutiert.

Der sichere Nachweis eines Befalls mit Magen-Darm-Strongylien gelingt durch die mikroskopische Untersuchung einer Kotprobe des Tiers. Dieser kann in Kombination mit der Schwere der Erkrankung für die Entwurmungsentscheidung genutzt werden. Für eine aussagekräftige Untersuchung sollten möglichst frische Kotproben der Jungtiere, als Sammel- oder Einzelkotproben, von mindestens zehn Tieren eingesandt werden. Die Untersuchung von Einzelproben ist für Herden mit wenigen Tieren interessant, um ausschließlich die eiausscheidenden Tiere selektiv behandeln zu können.

Wirkstoffgruppen

Auf dem Markt dominieren zwei große Gruppen von Anthelminthika:

- Die Benzimidazol-Gruppe beinhaltet dabei Präparate mit den Wirkstoffen Fenbendazol (Panacur®), Albendazol (Valbazen®) oder Oxfendazol. In doppelter Dosierung ist ebenfalls eine Behandlung gegen Bandwürmer möglich. Sie sind als kurzwirksame Anthelminthika bekannt, die Eingabe erfolgt dabei meist ins Maul der Tiere, was bei großen Herden eine Herausforderung darstellen kann.
- Die zweite Gruppe stellt die Gruppe der makrozyklischen Laktone dar mit den Vertretern Ivermectin (z. B. Virbamec®), Moxidectin (Cydectin®), Doramectin oder Eprinomectin (Eprecis®). Diese Anthelminthika sind über einen längeren Zeitraum biologisch aktiv und besitzen eine zusätzliche Wirkung gegen Ektoparasiten. Allerdings besitzen sie ebenfalls ökotoxische Eigenschaften und sollten nicht in der Nähe von Wasserquellen zum Einsatz kommen. Die makrozyklischen Laktone werden meist als Aufgusspräparat verkauft, jedoch sind

auch andere Formulierungen, zum Beispiel subkutane Präparate, erhältlich. Obwohl die Eingabe ins Maul oder mit der Nadel unter die Haut mit mehr Aufwand verbunden ist, stellen sie die Aufnahme der gesamten Wirkstoffdosis in den Tierkörper sicher. Dies ist ein sehr wichtiger Faktor, um der Entstehung von Anthelminthika-Resistenzen vorzubeugen.

Bei der Behandlung eines Rindes mit Drenchpistolen sollte auf die korrekte Einstellung geachtet und diese vor jedem Einsatz mit einem Messbecher kontrolliert werden, um eine Unterdosierung der Tiere zu vermeiden. Auch die Gewichtsbestimmung mittels einer Tierwaage ist ein einfaches und sehr effektives Mittel, um ein Medikament zum Entwurmen richtig zu dosieren und um Resistenzen vorzubeugen.

Anthelminthika-Resistenzen

Für die Entstehung von resistenten Wurmsstämmen in der Herde, die nach der Behandlung mit einem Anthelminthikum nicht wie gewünscht absterben, ist eine Reihe von Gründen verantwortlich. Eine große Anzahl von Behandlungen pro Weidesaison erhöht das Risiko der Entstehung erheblich. Daher sollten Behandlungen mit Bedacht erfolgen und, falls möglich, nur Tiere mit einer bestehenden Symptomatik behandelt werden. Auch die Eintragung resistenter Wurmpopulation durch den Zukauf ohne Quarantäne von Tieren muss beachtet werden. Ob eine Resistenz vorliegt, kann durch die Analyse einer Kotprobe 14 Tage nach der Behandlung kontrolliert werden.

Für Mutterkuhbetriebe gelten gesonderte Bedingungen, da die weniger empfänglichen Muttertiere gemeinsam mit den empfänglicheren Jungtieren auf einer Weide gehalten werden. Da die jungen Kälber in der anfänglichen Weideperiode noch wenig bis kein Gras aufnehmen, sind sie vor der Infektion initial geschützt. Die Muttertiere nehmen den Großteil der Larven auf und scheiden dabei nur wenige Eier aus, sodass die Kälber über einen längeren Zeitraum hinweg in moderaten Kontakt mit dem Parasiten kommen. Dies führt zu einer einsetzenden Immunität der Kälber, ohne einem größeren Infektionsdruck ausgesetzt zu sein. Auch die meist niedrigere Besatzdichte auf der Weide kommt dem Infektionsgeschehen in Mutterkuhhaltungen zugute. Damit ist die Gefahr einer Erkrankung geringer, als es in intensiveren Beweidungsformen der Fall ist.

Dennoch ist besondere Aufmerksamkeit bei der Entwurmung geboten und bei dem Verdacht ineffizienter Behandlungen auf dem Betrieb sollten diagnostische Untersuchungen eingeleitet werden.

Fazit

Die Entwurmung aller Tiere einer Herde zu einem festgelegten Zeitpunkt wird inzwischen nicht mehr empfohlen. Wenn die Prophylaxe gewünscht ist, sollten lediglich die Jungtiere unter 24 Monate behandelt werden und dabei vorrangig diejenigen Tiere, die schlechte Gewichtszunahmen aufweisen. Tiere mit sehr guten Gewichtszunahmen müssen nicht zwangsläufig entwurmt werden, die Überprüfung des Gewichts ist für die Entscheidung zur Entwurmung daher ein sehr gutes Kriterium. Die Tiere nach der Behandlung umzuweiden, bringt nach neueren Erkenntnissen keinen gesteigerten Nutzen, um Resistenzen entgegenzuwirken. Jedoch ist die Einhaltung von Quarantänezeiten nach der Entwurmung zugekaufter Tiere geeignet, um resistente Wurmspezies erst gar nicht in den Betrieb einzutragen.

Paula Ehnert, Tierärztin



Bei der oralen Gabe von Wurmmitteln ist sicherzustellen, dass keine Unterdosierung erfolgt.

Verschreibungspflicht und Wartezeit beachten

Für Rinderhalter ist die Verschreibungspflicht der Anthelminthika zu beachten, die mit einer Wartezeit für lebensmittelliefernde Tiere einhergeht. Die Verabreichung wird mit der Ausstellung eines Abgabebelegs (AuA-Beleg) festgehalten, für den eine Aufbewahrungspflicht von fünf Jahren besteht. Je nach Verband können gesonderte Richtlinien greifen, in der Regel verdoppelt sich die Wartezeit bei ökozertifizierten Betrieben.

Nachtrag Topliste: Die besten Kühe

Im Fleischrinder Journal 3/2022 haben wir viele Fotos und die Topliste mit den jeweils besten fünf Kühen jeder Rasse ohne RZF abgedruckt. Von weiteren dieser leistungsstarken Mutterkühe lagen uns noch Bilder vor, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.



Maine-Anjou Heidi, 2012, 8 Kälber, Topliste Platz 3.



Pinzgauer Sonnette, 2008, 16 Kälber, Topliste Platz 1.



Maine-Anjou Olivia, 2013, 7 Kälber, Topliste Platz 5.



Piemonteser Rosali, 2009, 11 Kälber, Topliste Platz 3.



Piemonteser Risotta, 2007, 12 Kälber, Topliste Platz 2.

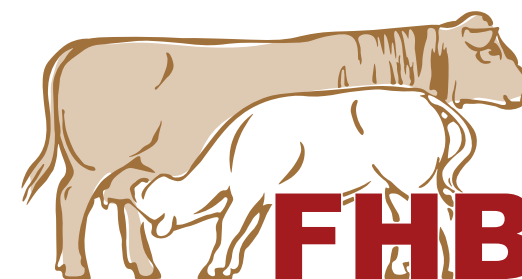
07.01.2023 Zuchtbullen-Auktion

Hybrid-
Auktion!

Ausgewählte feldgeprüfte führige Deckbullen verschiedener Rassen im Angebot.

Sie können in Meschede vor Ort dabei sein oder online die Auktion live verfolgen und bieten. Mehr Infos unter:

T. 0228 62947990 • E. info@fhb-bonn.de • www.fhb-bonn.de



Fleischrinder-Herdbuch e.V.
Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Demeter – die Rolle der Rinder

Bereits seit 1924 bewirtschaften Landwirte ihre Felder nach den Richtlinien von Demeter. Nachhaltige Landwirtschaft in geschlossenen Kreisläufen ist für Demeter-betriebe das Ziel, das sich nur mit Tierhaltung erreichen lässt. Ameli Uhlig stellt an zwei Betrieben vor, welche Bedeutung die Milch- und Fleischerzeugung mit Rindern hat.



Limousin-Rinder aus dem Angeliter Land

Hof Ankersolt
Anne Jessen Petersen und
Christian Petersen
Hauptstraße 17
24986 Mittelangeln/Rüde
info@ankersolt.de



Ein ruhiger Umgang mit ihren Rindern ist Anne Jessen-Petersen besonders wichtig.

Ausgeglichene Tiere statt massiver Zuwächse

Im Mittelpunkt des Betriebs steht die 40-köpfige Limousin-Mutterkuhherde mit ihrem Nachwuchs. Die ca. 100 Tiere weiden im Sommer auf dem Grünland und bekommen im Winter Klee gras vom Ackerfütterbau und Heu und Silage vom Grünland. Die widerstandsfähige und leichtkalbige Rasse gilt als besonders fürsorglich zu ihrem Nachwuchs. Sie bietet zudem ein besonders zartes, saftiges und fettarmes Fleisch bei bester Marmorierung. Anne Jessen-Petersen, zuständig für Vierbeiner auf dem Betrieb, sieht von einer intensiven Rindermast ab: Die Tiere zeigen ihre ureigenen Qualitäten bei einer Ernährung mit Silage, Stroh und etwa 500 g gequetschtem Ausputzgetreide am Tag. Auf dieser Grundlage können natürlich keine 1 600 g tägliche Zusätze erreicht werden – das ist aber auch nicht das Ziel: Mit täglichen Zunahmen von bis zu 1 200 g und einer Bemuskelungsbewertung von 7 bis 8, strebt Anne Jessen-Petersen ausgeglichene Tiere mit solidem Fundament und vernünftiger Bemuskelung an. Dabei achtet sie besonders auf einen ruhigen Umgang mit ihren Rindern. Das schätzen auch andere Betriebe. Und so werden Jungbullen zum Deckeinsatz in Milchvieh- und Mutterkuhherden sowie weibliche Zuchttiere erfolgreich an verschiedene Demeter- und Bioland-Betriebe abgegeben.

Autarke Strukturen

Das Fleisch der Rinder vermarktet Hof Ankersolt zum Teil über den eigenen Hofladen: Tiefgefroren ist es jederzeit verfügbar, frisches Fleisch bekommen die Kunden zu angegebenen Terminen.



Christian Petersen und Anne Jessen-Petersen bewirtschaften ihren Betrieb seit 2007 nach den Demeterrichtlinien und schon seit 1989 biologisch.

Neben den Rindern leben auf Gut Ankersolt zurzeit 5 600 Legehennen verteilt auf zwei geräumige Ställe mit Außenklima bereich. Seit einigen Jahren gibt es nun auch eine eigene Junghennenaufzucht und Bruderhahnmast mit bis zu 3 000 Plätzen. Über den Geflügellaufhof gehen die Hühner auf die Weiden, die mit Büschen und Bäumen Schatten und Schutz vor Greifvögeln bieten. Die Esel Elsa und Olaf übernehmen die Fuchsabwehr. Einen Großteil des Futters erhält das Geflügel vom eigenen Hof. Mit den Spelzen, die aus der Dinkelschälung auf dem Betrieb anfallen, werden Rinder- und Hühnerställe eingestreut. Eine Hackschnitzelheizung versorgt Wohnhaus, Getreidetrocknung und die Kükenaufzucht mit Wärme. Seit 2006 produzieren zwei Solaranlagen das Dreifache des Eigenbedarfs an Strom.

Ameli Uhlig, Demeter

Heumilch und Bruderkalb

Demeter MilchBauern
Süd w. V.
Humberg 4
88410 Bad Wurzach
Telefon: 07355 4323 601
info@heumilchbauern.de



Zur Erzeugergemeinschaft Demeter HeuMilch Bauern haben sich knapp 40 Demeter-Betriebe aus der Region Bodensee, dem Allgäu, Linzgau und aus Oberschwaben zusammengetan, um ihre Erzeugnisse unabhängig und eigenverantwortlich erfassen und vermarkten zu können. Sie treten nicht nur als Produzenten auf, sondern kümmern sich auch darum, dass die Milch ihrer horntragenden Kühe von handwerklich arbeitenden Molkereien zu hochwertigen und köstlichen Heumilch-Produkten verarbeitet wird. Alle Landwirte arbeiten nach der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise, sind gT-Heumilch-zertifiziert und haben im Mai 2019 die kuhgebundene Aufzucht zum Standard gemacht.

Geschlossenes System

Die Heumilchproduktion ist die ursprünglichste Form der Milchgewinnung: Im Sommer erhalten die Kühe auf der Weide

frisches Gras und im Winter Heu. Das wirkt sich nicht nur positiv auf die Milchqualität aus, sondern auch auf den Boden und die Artenvielfalt der Wiesen.

Dass auf den meisten Betrieben die Kälber von Milchkühen üblicherweise kurze Zeit nach der Geburt von den Müttern getrennt und mit Milch aus Milchaustauschern versorgt werden sowie die männlichen Kälber oft in die konventionelle Mast gehen, war für die Demeter HeuMilch-Bauern auf ihren Höfen nicht länger tragbar. Sie entschieden sich dazu, gemeinsam die Betriebe auf kuhgebundene Kälberaufzucht umzustellen. Die Kälber – männlich und weiblich – dürfen bei den Muttertieren oder einer Ammenkuh bleiben und haben so deutlich mehr Sozialkontakt. Sie wachsen wesensgemäß mit erwachsenen Tieren auf und haben die Möglichkeit, ohne Beschränkung zu trinken und so erhalten Kuh und Kalb ausreichend Zeit füreinander. Zusammen mit dem Nutztier-Schutzverein PROVIEH e.V. haben sie das Label „Zeit zu zweit für Kuh + Kalb“ entwickelt und wurden 2021 für ihre besonders artgerechte Kälberaufzucht mit dem Tierschutzpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet. Der Haltung liegen Mindeststandards zu Grunde, die gemeinsam mit weiteren Betrieben und der Bruderkalb-Initiative Hohenlohe erarbeitet wurden. Um das Fortbestehen geeigneter horntragender Rassen auch zukünftig zu sichern, engagieren sich einige der Züchter im verbandsübergreifenden Netzwerk für Hornogenetik.



Um das Fortbestehen horntragender Rassen zu sichern, engagieren sich einige Demeter-Züchter im verbandsübergreifenden Netzwerk für Hornogenetik.

Sozialkontakt für Kälber

Die Kälber wachsen mindestens vier Wochen, im Optimalfall jedoch 12 Wochen bei der Mutter und/oder Amme auf. Die weiblichen Kälber bleiben überwiegend als Milchkühe auf dem Betrieb, die Bullenkälber gehen in die Mast. Damit die Aufzucht aller Tiere auch wirtschaftlich ist, haben die HeuMilch-Bauern neue Strategien für die lokale Kalbfleischvermarktung entwickelt – dazu gehören auch möglichst kurze Transportwege. Die Vermarktung der Heumilch und der Bruderkalb-Produkte erfolgt zu fairen Preisen regional und an verantwortungsbewusst arbeitende Verarbeitungsbetriebe und Händler. Der Austausch mit Respekt und auf Augenhöhe ist den Demeter HeuMilch-Bauern besonders wichtig.

Ameli Uhlig, Demeter

35. Limousin Jungvieh-Ausstellung



21. Januar 2023 in der „CONVIS Hal“ ab 9⁰⁰ Uhr in Ettelbrück (Luxemburg)

***Ca. 30 verkäufliche Jungbullen werden exklusiv über die Auktion angeboten.**

Ca. 35 Bullen und 30 Rinder nehmen am Wettbewerb teil.

Weitere Details Ende Dezember unter www.convis.lu

Besuchen Sie uns auch auf [facebook/Fleischrinder-aus-Luxemburg](https://facebook.com/Fleischrinder-aus-Luxemburg)

Kontakt: Gerry Ernst Tel.: +352 621 326 117 email: gerry.ernst@convis.lu

Frank Recken Tel.: +352 661 147 753 email: frank.recken@convis.lu

Zuchtviehvermarktung: Nico Mousel Tel.: +352 621 361 443; Laurent Schumacher Tel.: +352 621 362 331

4, Zone artisanale & commerciale L-9085 Ettelbruck, Luxemburg Tel.: +352 26 81 20-0 Fax: +352 26 81 20-612 email: info@convis.lu www.convis.lu



Geburtsüberwachung – das technische Auge kann helfen

Um mögliche Probleme bei Geburten schnell zu erkennen, nutzt die Lapro Ossak GmbH seit einigen Jahren ein Kamerasystem und konnte damit die Kälberverluste durch Schwer- oder Totgeburten deutlich reduzieren. Paul Bierstedt und Enrico Jahre haben die praktischen Erfahrungen zusammengefasst.

Die problemlose Geburt eines gesunden Kalbes und dessen Aufzucht ist das zentrale Ziel der Mutterkuhhaltung. Bei der Geburt kann es jedoch aus verschiedenen Anlässen zu Komplikationen kommen – sei es aus körperlichen oder genetischen Gründen, fütterungsbedingt oder durch Fehler im Management. Solche Faktoren führen dazu, dass der Flaschenhals in der Mutterkuhhaltung schmaler wird und die Abkalberate sinkt. Technische Hilfsmittel können daher dazu beitragen, das Risiko für Schwer- und Totgeburten zu minimieren.

Kalbung oft unbeobachtet

Auch wenn die meisten Fleischrinder von allein kalben und unkomplizierte Geburten die Regel sind, ist es entscheidend, die hochtragenden Rinder unter Beobachtung zu haben, um gegebenenfalls eingreifen zu können. Soweit zur Theorie. In der Praxis kalben die Fleischrinder in den meisten Fällen in großen, oft älteren Stallbauten oder auf der Weide. In größeren Betrieben mit Angestellten für die Tierbetreuung sind häufig ein niedriger Personalschlüssel und geregelte feste Arbeitszeiten ein limitierender Faktor. Die Kühe halten sich in den meisten Fällen nicht an den Tagesrhythmus ihren Betreuer.

Ein weiteres Problem für Mutterkuhhalter ist der zunehmende Wolfsdruck, der Landwirte zu intensiverer Überwachung im Stall und stallnahen Bereich zwingt.

Erfahrungen im Praxisbetrieb

Das geschilderte Dilemma kennt die Lapro Ossak GmbH nur zu gut. Der Betrieb hat in den letzten Jahren seine Uckermärker-Herdzucht auf knapp 150 Kühe ausgebaut. Abkalbprobleme, zu viele Totgeburten sowie Kälber- und Kuhverluste zwangen den Produktionsleiter für diese Betriebs- teile, Enrico Jahre, zu einem Umdenken und animierten zur Suche nach einem Lö-



Kalbungen unter Beobachtung im sicheren Offenstall haben die Verluste in der Lapro Ossak GmbH minimiert.

sungsansatz. Dieser wurde in Form einer Kameraüberwachung gefunden. Ursprünglich entwickelt für die Objektüberwachung, können mit dem Infrarot-Kamerasystem auch die Kalbungen im Stall beobachtet werden, ohne das natürliche Verhalten der Kühe zu beeinträchtigen.

Mobile Einsicht

Über eine Smartphone-App können die einzelnen Kameras, die zentral im Stallgebäude angebracht wurden, angesteuert werden. In Ist-Zeit ist so die Beobachtung der Kühe und Färsen möglich, ebenso wie kurzfristiges, gezieltes Eingreifen. Dank Datenspeicherung können auch Geburten vom vergangenen Tag im Nachhinein angesehen und auf Probleme überprüft werden. Die Kamera kann sich um 360° drehen, und über die App kann auch gezoomt werden, um einen noch besseren Eindruck zu bekommen. Nebenbei ist der ungestörte Blick auf die Kälbergeburt hochinteressant. Man lernt seine Rinder noch einmal neu kennen, wenn sie ungestört sind. Eine interessante Beobachtung von Enrico Jahre ist, dass Färsen

nach der Abkalbung bedeutend länger liegen bleiben als Kühe und sich erst später um ihr Neugeborenes kümmern. Auch die Phasen der Geburt können störungsfrei beobachtet werden, und tierindividuelle Unterschiede werden noch deutlicher.

Vor dem Einsatz der Kameras zur Überwachung gab es Probleme, die sich aus dem Management ergaben. Die Hauptabkalbsaison ist bei den meisten Kühen das Frühjahr mit Weideabkalbung. Hier kam es regelmäßig zu überkonditionierten Rindern mit daraus resultierenden Schweregeburten. Für einen Teil der Kühe wurde daher die Abkalbung in die Wintermonate verschoben. Dadurch kann auch die Stallkapazität sehr gut ausgenutzt werden. Fast alle Tiere können nun im Stall abkalben, wodurch eine systematische Überwachung mittels Kamera erst möglich wurde.

Anpassungen im Management

Auch ein Personalwechsel unterstützte die Entwicklung. Die persönliche Kalbeüberwachung an allen Standorten mehrmals am Tag und idealerweise am späten Abend ist

im Angestelltenverhältnis bei der finanziell angespannten Situation dieses Betriebszweiges nicht zu gewährleisten. Die Überwachung über das Handy ist einfach und optimiert den Arbeitszeiteinsatz, da erst dann eine Anfahrt erforderlich wird, wenn Gefahr in Verzug ist.

Zu beachten ist laut Enrico Jahre, dass zum einen die Infrarotleuchten stark genug sein müssen, um eine gute Sicht zu gewährleisten. Reichen diese nicht aus, kann die Steuerung des Stalllichtes mit der App kombiniert werden, sodass man bei Bedarf aus der Ferne das Licht anschalten kann. Zum anderen müssen die Kalbegruppen so gestaltet sein, dass vom zentralen Punkt der Kameraplatzierung möglichst alle Rinder zu sehen sind. In der Lapro Ossak GmbH werden die

Kühe und Färsen, die sich zur Geburt bereit machen, in einer Extragruppe separiert, die von der Kamera besonders gut einsehbar ist. Hinweise zur nahenden Geburt geben das Euter und der Milcheinschuss, die Beckenbänder und das Anschwellen der Scham bzw. (wenn bekannt) das Besamungsdatum. Das erleichtert den Überblick. Hierfür müssen die stallbaulichen Gegebenheiten sichergestellt sein.

Messbarer Erfolg

Seit dem Frühjahr 2017 wird das Kamerasystem genutzt. Auch wenn die Kameraüberwachung kein Allheilmittel ist und natürlich viele weitere Faktoren die Abkalbeerfolge beeinflussen, können sich die verminderte Anzahl der Kälberverluste seit der Integration dieses Systems sehen lassen (siehe Tabelle). Insgesamt ist das System recht kostenintensiv, denn die An-



Das „künstliche Auge“ hat alles im Blick. Falls Kalbe- probleme zu sehen sind, kann eingegriffen werden.

schaffungskosten liegen im mittleren vierstelligen Bereich. Hinzu kommen laufende, allerdings geringe Pauschalkosten für die Wartung und die App. Schafft man jedoch die nötigen Bedingungen für eine ungestörte Funktion, amortisieren sich die Kosten durch minimierte Kälberverluste und die Einsparung beim Personalaufwand recht schnell. Bei richtiger Nutzung bietet es Sicherheit, Kostenersparnis, Effizienz und einen ganz neuen Blick auf die eigenen Rinder.

Paul Bierstedt, RBB, und Enrico Jahre, Lapro Ossak GmbH

WOLFSSCHUTZZÄUNE
Kompletanlagen und Aufrüstungen –
optionaler Montageservice

Sicherheit für Ihre Tiere!

STEPHANSHOF
Tel. 05831/2526-0
www.stephanshof.de

Robustrinderzucht
- Spessart -
Aubrac-Herdzuchtbetrieb
(Biobetrieb)

Mehrere weibliche
Herdzucht-Aubracabsetzer
sowie 3½-jähr. Deckbullen,
mittelrahmig,
ruhiges Wesen.

Ralf Herget • Orber Str. 41
63639 Flörsbachtal
Tel. 060 57/16 17
Mobil 01 70/77 64 11
r-c.herget@t-online.de
www.aubraczucht-herget.de

Eulenhof

Familie Müller wünscht allen Fleischrinderzüchtern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Neues Jahr.

Wir planen den Tag der offenen Tür
am 1. & 2. April 2023 - 10.00 bis 18.00 Uhr
Besichtigung der Herde nach Terminabsprache möglich.

Tel.: Klaus Müller 01 72/4 06 84 15
und Renate Müller 01 72/2 66 26 38
• Charolaiszucht seit 1972 •

Welsh Black Fleischrinder
Robust
Ruhig
Schwer

Bundesschau in Erfurt
Gemeinsam erfolgreich!

Verband Deutscher Welsh Black Züchter
und Halter (VDWB) e.V.
Stubber Dorfstr. 9
23818 Neuengörs
www.welshblack.de



Wasserbüffel lieben es, sich zu suhlen.

Wasserbüffel – vielseitig einsetzbare Spezialisten

Die Entwicklung des Wasserbüffelbestandes in Deutschland ist beachtlich und das Interesse der Züchter an der Rinderrasse wächst stetig. Außerdem nimmt die Bekanntheit der Milch- und Fleischprodukte bei den Konsumenten zu. Dr. Manfred Golze hat die Entwicklung zusammengefasst.

Büffel hat es in Deutschland bereits bis in die erste Hälfte des letzten Jahrhunderts gegeben. Meist wurden sie damals als Zugtiere genutzt. Dann wurde es still um die Büffel, doch das änderte sich ab 1990 wieder. Besonders in den neuen Bundesländern gab es Betriebe, die keine Milchquote hatten, aber Grünland, Stallplätze, ja sogar Arbeitskräfte. Es konnte daher nur Milch erzeugt werden, für die keine Quote erforderlich war (z. B. von Büffeln, Schafen, Ziegen oder Stuten). So stiegen einige „Pioniere“ in die Büffelhaltung ein. Dies war aber nicht so einfach, denn Büffel standen zu der Zeit nicht im Tierzuchtgesetz. Bezahlbare Büffel gab es nur in Ländern, die noch nicht der EU angehörten – so gestaltete sich der Import schwierig. Aber die Interessenten meisterten diese Hürden und gründeten einen Büffelverband.

Einteilung der Büffel und Rassen

• Sumpfbüffel:

Der kleinere Sumpfbüffel wiegt bis etwa 450 kg. Die Milchleistung beträgt etwa 600 kg im Jahr und reicht fast ausschließlich für die Aufzucht des Kalbes. Sie dienen als Zugtiere und

zur Fleischerzeugung. Die meisten von ihnen gibt es in China.

• Wasserbüffel:

Um die Wasserbüffel geht es in diesem Beitrag. Sie werden bis zu 1 000 kg schwer. Es gibt von ihnen 74 Rassen. Sie werden zur Milchzeugung, Fleischerzeugung und als Zugtiere genutzt.

Sumpfbüffel haben 48 Chromosomen und Wasserbüffel 50. Sie können und werden gekreuzt. Die Fruchtbarkeit der Kreuzungstiere ist sowohl bei den männlichen als auch weiblichen Tieren möglich bzw. vorhanden. Sie ist aber gegenüber reinrassigen Tieren stark vermindert und Zuchterfolge sind oft etwas erschwert zu erzielen.

Büffelbestände

Nach Schätzungen werden weltweit etwa 205 Mio. Büffel gehalten, davon 97 % in Asien, von denen auf Indien über 52 %, auf Pakistan

16 % und auf China 13 % entfallen. Interessant ist, dass die Weltmilchproduktion in den letzten 20 – 30 Jahren jährlich um etwa 2 % gesteigert wurde, die der Büffelmilch um 5 %. Außer in Asien wächst der Bestand aber auch in anderen Gegenden. Hier wäre vor allem Südamerika zu nennen, besonders in den Gebieten der Deltas der großen Flüsse, in denen die Büffel oft von Insel zu Insel schwimmen, um ihr Futter suchen.

Der Vollständigkeit halber soll auf wilde und verwilderte Wasserbüffel hingewiesen werden. In Feuchtbiotopen Asiens, aber auch in Südamerika und Afrika, leben wilde Wasserbüffel, dazu eine ganze Reihe anderer verwilderter Tiere. Die meisten verwilderten Tiere gibt es mit etwa 350 000 in Australien.

In Europa gibt es „Büffelnationen“, z. B. Bulgarien, wo die Bestände stark rückläufig waren, aber aktuell wieder etwas steigen. In Italien gibt es über 200 000 Büffel, die meist in intensiver Milchproduktion stehen. Kein Essen ohne Tomaten, keine Tomaten ohne Mozzarella – und echter Mozzarella wird aus Büffelmilch hergestellt.

Aber auch in der Schweiz, in Österreich, in den Niederlanden, Schweden, Tschechien sind Betriebe in die Haltung eingestiegen. Oft sind es kleinere Milchviehbetriebe, in denen für den Erhalt der Zukunftsfähigkeit Investitionen erforderlich sind, die bei konventioneller Milchproduktion mit Milchkühen schwer zu erwirtschaften sind. Die Büffelmilcherzeugung bietet eine Alternative.

Einsatz in der Landschaftspflege

Das Hauptziel bei der Einfuhr der Büffel bestand ursprünglich in der Milchproduktion. Aber schnell erkannten die Betriebe, welche hervorragende Leistung die Büffel in der Landschaftspflege erbringen, hier besonders auf extensiven und schwer mechanisch zu nutzenden Flächen ebenso wie in Feuchtbiotopen, auf Inseln und in Schilfgürteln. Dabei



Büffelkälber in Süddeutschland.



Fütterung von Wasserbüffeln im Stall.

erzeugen sie Fleisch von einzigartiger und hervorragender Qualität. Natürlich gibt es Betriebe, die ihre Büffelhaltung in der Milchproduktion weiter ausbauen. Es sind aber inzwischen mehr Büffel in der Mutterkuhhaltung zu finden, besonders in Bundesländern mit verstärkt extensiv zu nutzenden Flächen werden die Büffelbestände erweitert.

Im Jahr 2000 gab es in Deutschland 643 Büffel. Zu diesem Zeitpunkt waren 134 in Niedersachsen, gefolgt von Bayern mit 125 und Sachsen mit 88 Tieren. Im Jahr 2021 ist der Bestand auf 8 060 angewachsen (Stand 30.07.2021). In den fünf neuen Bundesländern stieg in dieser Zeit der Bestand von 220 auf 3 521 Tiere.

Damals hatten die heute führenden Bundesländer noch wenige Tiere. Aber bereits 2014 nahmen Berlin und Brandenburg zusammen mit 841 Tieren den ersten Platz ein. Ab 2017 startete auch Mecklenburg-Vorpommern durch. So werden heute in Berlin und Brandenburg zusammen 1 469 Tiere gehalten, gefolgt von 1 151 Tieren in Niedersachsen und 1 127 in Mecklenburg-Vorpommern. Die beiden Bundesländer BB und MV lassen weitere Steigerungsraten erwarten. In BB gibt es größere Büffelherden zur Milchproduktion, z. B. in Mittenwalde oder Jüterbog. Der Markt mit Berlin vor der Haustür bietet sich an. Zunehmend im Aufbau ist aber auch die Mutterkuhhaltung mit Wasserbüffeln in BB und MV sowie in Sachsen zur Fleischerzeugung und Landschaftspflege.

Leistungen

• Reproduktion:

Die Wasserbüffel in Deutschland gehören zum großen Teil der Mittelmeerrasse an. Das Ausgangsmaterial war in Entwicklung und Zuchtwert sehr heterogen, was sich am uneinheitlichen Erstkalbealter zeigt. Es kalbten 25 % der Büffelmilchkühe das erste Mal bis zum dritten Lebensjahr, 23 % bis zum vierten Lebensjahr, 18 % bis zum fünften und der Rest bis zum sechsten Lebensjahr.

BULLEN-AUKTIONEN 2023

LAASDORF

LIVE UND ONLINE

23. FEBRUAR UND 26. APRIL 2023

LAASDORF, VERMARKTUNGSZENTRUM

Auktionen mit Fokus auf stationsgeprüften Bullen
Vorbesichtigung in der Station in Dornburg möglich

Körergebnisse im Vorfeld: qnetics.de

 **Qnetics**

An der Hessenhalle 1, 36304 Alsfeld
0 66 31 / 7 84 10, qnetics.de



Foto: Dr. Manfred F. Golze

Wasserbüffel-Mutterkuh mit Kalb.

• Milchleistung:

Auch die Laktationsleistungen sind breit gestreut, wie Ergebnisse zur Milchleistung in den Anfangsjahren zeigen. Im Mittel erreichten die Tiere in der ersten Laktation in 280 Melktagen 2 232 kg Milch (1 479–3 895 kg) und in der zweiten Laktation in 208 Melktagen 2 577 kg Milch (1 623 bis 4 031 kg). Der Fettgehalt betrug 8,69% in der ersten und 9,19% in der zweiten Laktation, sodass 194 kg Fett (122 bis 320 kg) bzw. 238 kg Fett (135–355 kg) erreicht wurden. Der Eiweißgehalt lag im Mittel bei 4,57% bzw. 4,99%. Das ergaben 102 kg Eiweiß (68–170) in der ersten und 124 kg Eiweiß (72–196) in der zweiten Laktation. Das Spitzentier hatte nach der ersten

Laktation immerhin 491 kg Fett+Eiweiß und nach der zweiten sogar 551 kg Fett+Eiweiß. Die große Streubreite zeigt aber, dass eine intensive Selektion nötig war, die inzwischen erfolgreich stattgefunden hat. Anfangs fehlte noch die klare Trennung zwischen Büffeln für die Milchproduktion oder für die Mutterkuhhaltung. Die

Entscheidung wurde z. T. von den Tieren getroffen. Büffeldühe, die sich nach dem Kalben gut melken ließ, gingen in die Milchproduktion. Tiere, die es nicht zuließen, wurden Mutterkühe.

• Fleischleistung:

Viele Betriebe, die Landschaftspflege mit Büffeln betreiben, haben die Vermarktung von Fleisch gut organisiert. Um Eckzahlen zur Schlachtleistung und Fleischqualität bereitzustellen, wurden 25 Jungbullen und 20 Schlachtkühe aus Weidehaltung ausgewertet. Die Bullen wurden im Alter von 647 Tagen mit einem Gewicht von 549 kg und die Kühe mit 751 kg geschlachtet. Das Gewicht des Fells ist relativ hoch, der Pansen groß, die Knochen stark, sodass beim Büffel die Schlachtausbeute nicht so hoch wie beim

Rind ist. Der Fleischanteil betrug daher bei den Bullen 56,7% und bei den Kühen 52,8%. Die Bullen erreichten 311 kg, die Kühe 396 kg Zweihälften-Warmgewicht. Ausgewählte Parameter der Fleischqualität weisen auf höchste Werte hin. Das Büffelfleisch ist dunkelbraun bis dunkelrot (L-Wert 33), der Geschmack erinnert an Wild. Bereits ohne Reifung, 48 h post mortem, ist es relativ zart (Scherkraft Bullenfleisch 5,2 kg und Kuhfleisch 5,3 kg). Alle Werte kleiner oder gleich 4 gelten als zart, was nach 14 Tagen Reifung (3,4 kg; 3,8 kg) voll erreicht ist. Das Fleisch hat damit einen hohen Genusswert. Ob Drip-, Grill-, Koch- und Fondueverlust, das Büffelfleisch der Jungbullen und auch der Schlachtkühe überzeugte. Das Fleisch hatte bezüglich Inhaltstoffe über 20% Eiweiß und ideale 2,5% Fett bei den Jungbullen und akzeptable 4,5% bei den Kühen.

Ökologie plus Ökonomie

Die Büffel finden verstärkt ihren Einsatz in der Landschaftspflege bei schwer mechanisch zu nutzenden Flächen und auf vielen Naturschutzflächen, auf denen wegen der Naturschutzaufgaben oft Pflanzenbestände minderer Bonität und geringer Futterquali-

tät wachsen. Durch die Büffel können Aufwüchse von anderweitig nicht nutzbaren Flächen in Nahrungsmittel umgewandelt und auf diese Weise eine Produktionsleis-



Wasserbüffeldühe in Landschaftspflege.

tung erbracht werden. Hierbei wird den Büffeln eine besondere Befähigung zugesprochen, minderwertige Aufwüchse zu verwerten, wobei die Gründe dafür bis heute noch nicht ganz geklärt sind. Von Bedeutung sind vermutlich anatomische und physiologische Unterschiede zwischen Rindern und Wasserbüffeln. Der Büffel hat einen größeren Pansen, aber einen kürzeren Darm. Fakt ist eine höhere Futter- und damit Energieaufnahme der Büffel und damit eine bessere Ausnutzung des Weideaufwuchses. Außerdem könnte das längere und intensivere Wiederkäuen der Büffel von Bedeutung sein. Besonders interessant für die Haltung von Wasserbüffeln dürfte sein, dass Flächen mit



Fotos: Dr. Manfred F. Golze

Typvolle Büffeldühe in der Art, wie sie am Mittelmeer gehalten werden.

speziellen Pflegeansprüchen wie Salzgrünland und neu vernässten Flächen durch geflutete Tagebaue mehr werden und einer ökologischen Bestandspflege bedürfen.

Dr. Manfred F. Golze

Wasserbüffel im Ebsdorfergrund

M & M Weide GBR
Holzhäuser Str. 13 a
35085 Ebsdorfergrund

Mitten in Hessen liegt der Ebsdorfergrund, ein Ackerbaugelände mit guten Böden. Die Rinderhaltung ist dort stark zurückgegangen, aber einige Mutterkuhhalter nutzen das vorhandene Grünland an den Bachläufen. Einer davon ist die GbR von Markus Riehl und Mario Ebinger, die dort seit sieben Jahren eine Wasserbüffelherde halten. Wie kommt man im Ebsdorfergrund auf Wasserbüffel? Ausschlaggebend waren größere Ausgleichsflächen, die u. a. durch den Weiterbau der A 49 entstanden waren. Die Flächen sind durch die Drainagen aus den Äckern stellenweise vernässt und daher boten sich die klassischen Rassen weniger an. Also gingen die beiden Landwirte ein gewisses Wagnis ein und schafften eine Wasserbüffelherde mit Bulle an. „Das war für uns schon Neuland, denn wir mussten die Herde mit kräftigen, krummen Hörnern erstmal kennenlernen“, erinnern sich

beide noch gut genug. Das ist aber längst geschehen, und wenn man die Familie Ebinger und Markus Riehl auf der Weide zwischen Kühen und den Kälbern sieht, ist das ganz entspannt.

Für feuchte Flächen

Inzwischen stehen auf zwei größeren Flächen die Herden mit den Bullen und die Abkalbungen finden komplett im Herbst statt. Das hat für die Besitzer den Vorteil, dass sich die Kälber im Winter im Unterstand viel schneller an die Menschen gewöhnen und im Frühjahr entspannt sind. Neben der Haltungsform muss natürlich auch der Absatz des Nachwuchses passen. Die Bullen werden auf der Weide geschossen und das Schlachtgewicht liegt um die 300 kg Fleisch. „Unsere Kunden schätzen das Fleisch, das einen leichten Wildgeschmack hat, durchaus.“ Weibliche Absetzer sind



Foto: Jost Grünhaupt

Ganz entspannt umringt die Wasserbüffelherde mit Deckbulle Wilhelm ihre Besitzer Markus Riehl und Mario Ebinger (r. mit Familie).

schon mehrfach zur Zucht verkauft worden, gerade im letzten Jahr waren sie komplett weg. Insgesamt sind die beiden GbR-Partner, deren Betrieb Bio-zertifiziert ist, mit ihren Wasserbüffeln sehr zufrieden. Leider ist der Austausch unter Büffelhaltern noch nicht so groß, aber sie werden noch daran arbeiten. Das könnte auch Vorteile für die Nutzung der Bullen bringen. Man sieht also, dass es durchaus auch mit nicht so bekannten Fleischrindern sinnvolle Konzepte gibt.

Jost Grünhaupt, LLH Kassel

FUTTERTRÖGE

Verschiedene Breiten und Längen – innen kunststoffbeschichtet

Auch für Silage geeignet!



STEPHANSHOF
Tel. 05831/2526-0
www.stephanshof.de

Besuchen Sie uns, wenn es um Angus in rot oder schwarz geht.
Heinz-Wilhelm Riekenberg
Thöner Str. 4
in 30938 Engensen
Tel. 051 39/87596
Bullen, Rinder und Kühe zu verkaufen.

Verk. Deckbullen Limousin, Charolais, Fleckvieh, aus ökol. Zucht, genetisch hornlos. Brander Weidehof
Tel. 01 72/793 59 73
Bordercollie-Welpen aus Arbeitslinie
www.bordercollievonderbranderflur.de

www.highland-rinder.de

www.salers-rinder.de

www.polled-blonde.de

www.highland.de

www.hereford-deutschland.de

www.dexter-verband-deutschland.de

www.limousinzucht-spieler.de

www.whitegallowaysvondelfriweh.de

www.sel-limousin.de

www.horn21.de

Der Shop für Tierhalter und Tierzüchter



Thurnstock Limousin (TST)
männl. und weibl. Zuchttiere mit überwiegend französischer Genetik, gen. hornlos, Bio, zu verkaufen.
Tel. 096 47/1351
www.sehner-peniere.de

WAGYU-GENETICS

Besuchen Sie uns!
EuroTier 2022
Halle 11, Stand F11

Wagyu-Zucht
in Deutschland seit 2006

Aus unserer eigenen Zucht und einem Netzwerk von internationalen Partnern bieten wir Ihnen hervorragende Qualität bei:

- Sperma von selektierten Bullen
- Embryonen aus sehr guten Anpaarungen
- Kälbern, Färsen, Kühen und Bullen
- Trächtigkeiten mit Wagyu-Embryonen

Als Experten in der Zucht beraten wir Sie gerne mit dem Blick auf Ihre Ziele. Nehmen Sie unverbindlich Kontakt zu uns auf.

Uwe Jerathe
Wagyu Genetics Jerathe GmbH
Schöne Aussicht 3
65193 Wiesbaden

Mobil **0160/5315666**



info@wagyu-genetics.de

www.wagyu-genetics.de

50 Jahre Limousin in Luxemburg

Limousin Lëtzebuerg und die Fleischrinderabteilung von CONVIS begehen 2022 das 50-jährige Jubiläum der Einführung der Rasse Limousin in Luxemburg. Höhepunkte der Feiern waren die internationalen Wettbewerbe und die internationale Elite-Auktion. Jana Hopfe und Gerry Ernst berichten.

Die Zeichen standen vorher nicht gut: Unterschiedliche sanitäre Stati in Punkto BHV1, BVD und Blauzungenkrankheit machten die Organisation der Jubiläumsveranstaltung sehr kompliziert, die aktuellen Krisen erschwerten die Motivation der Teilnahme. Deshalb hier unseren großen Respekt und herzlichen Dank an die Züchter, die diese Strapazen und Unkosten auf sich genommen hatten. Zu den Höhepunkten dieses Schauwochenendes zählte die nunmehr 15. Fleischrinder-Eliteauktion, die in diesem Jubiläumsjahr international durchgeführt wurde. Unter der Partnerschaft von Interlim (Frankreich) und Michael Klemm (Deutschland) wurden 23 sehr gute Tiere für die Auktion aufgetrieben.

Beachtliche Siegertiere

Zu den Wettbewerben kamen insgesamt knapp 150 Tiere. Frankreich war mit 14 Züchtern und 37 Tieren vertreten, Belgien mit 3 Züchtern und 20 Tieren sowie Deutschland mit 5 Züchtern und 8 Tieren. Aus Deutschland beteiligten sich: Christoph Meyer (Bayern), Bernd Gottschalk (Nordrhein-Westfalen), Stefan Kohlmann (Hessen), Frank Groba (Sachsen) und Michael Klemm (Sachsen). Die 11 Lokalmatadore aus Luxemburg traten mit 81 Tieren in den Wettbewerb. Die Siegertiere waren sehr schwere Tiere, die schon über das Ziel der Rasse herausragten, aber der anerkannte



Bulle Ronald gezogen von GAEC Camus Père & Fils (Arnac la Poste, Frankreich) und im Besitz von GAEC Jenty (Meilhards, Frankreich) wurde Sieger der Jungbullen und als am besten bemuskelter Bulle ausgezeichnet.

Preisrichter Laurent Hilaire aus Frankreich kam nicht an diesen Ausnahmestieren vorbei. Insgesamt war die Qualität der Tiere sehr hoch und auch die Tiere hinten in den Kategorien waren noch von hervorragender Qualität.

• Hornlosigkeit:

Beachtlich war auch die mittlerweile erreichte Qualität bei den genetisch hornlosen Tieren, von denen mehrere ihre Kategorie gewinnen konnten. Sogar der internationale Siegerbulle und der mit dem nationalen Ehrenpreis ausgezeichnete Jungbulle sind genetisch hornlos.

• Erfolge deutscher Züchter:

In den stark besetzten Richtgruppen galt es, sich neben Top-Tieren aus Luxemburg, Belgien und Frankreich gut zu platzieren. Aus deutscher Sicht gelang es Stefan Kohlmann seine Kuh mit Kalb als auch den Jungbullen „Husar Pp“, einem hornlosen Howlett-Sohn, im guten Mittelfeld zu rangieren. Auch Michael Klemm hatte guten Grund zur Freude über einen ersten Platz seines Jungbullen Montro. Der Menhir-Sohn (Fuschia-Cabaret-Linie) überzeugte den Preisrichter durch seine gute Entwicklung, Typstärke und Korrektheit.



Siegerlos der Länder war das Los aus Luxemburg.



Siegerin der Jungzüchter wurde Lina Schmidt aus Hartmannsdorf-Reichenau, Deutschland.



Den Spitzenpreis der Auktion erzielte DLG Merisse Pp RR mit DLG Sans Corne PP, verkauft nach Deutschland für 8 000 €.

• Erfolgreiche Auktion:

Die Käufer auf der Auktion kamen aus Frankreich, Belgien, Luxemburg, Tschechien, Österreich und Deutschland. Erzielt wurde ein Durchschnittspreis von 4 600 Euro.

Gefallen fanden die Züchter auch an den deutschen Tieren. So ging der Bulle Zoran Pp von Frank Groba nach Frankreich und die Bullen Husar Pp von Stefan Kohlmann und Montro von Michael Klemm jeweils nach Österreich.

• Jubiläumsfeier:

Nach der gelungenen Auktion luden die Luxemburger Züchter zu ihrer Jubiläumsfeier. Stellvertretend für die deutschen Limousinzüchter gratulierte Michael Klemm dem luxemburgischen Verband und dankte für die gut organisierte Veranstaltung.

• Jungzüchter:

Beim internationalen Jungzüchterwettbewerb startete Lina Schmidt vom Limousinhof Klemm für Deutschland. Mit dem Jungbullen Zoran Pp von Frank Groba schaffte sie es, sich in ihrer Altersklasse durchzusetzen und ließ in der Gesamtwertung die Jungzüchter aus Luxemburg, Belgien und Frankreich hinter sich.

Fazit

Es bleibt zu wünschen, dass viele solcher Wettbewerbe folgen und wir uns als deutsche Züchter etwas mehr auf der internationalen Bühne präsentieren, um den direkten Leistungsvergleich zu haben, aber vor allem, um unsere Züchtergemeinschaft aktiv zu leben und zu erhalten.

Jana Hopfe, Limousinhof Klemm;
Gerry Ernst, CONVIS

FLEISCH RINDERTAG 2023

DIE AU KTI ON



LIVE UND
ONLINE

26. bis 28. JANUAR 2023

ALSFELD, HESSENHALLE

Auktion in Rasseblöcken an zwei Tagen
Körung mit Liveübertragung am
Donnerstag, den 26. Januar 2023 um 14:00h und
Freitag, den 27. Januar 2023 um 13:00h.

Körergegebnisse am Vorabend der Auktion: qnetics.de



Qnetics

An der Hessenhalle 1, 36304 Alsfeld
0 66 31 / 7 84 10, qnetics.de



Der SOMMET DE L'ÉLEVAGE 2022

Mit einer neuen Ausrichtung hat sich der diesjährige SOMMET DE L'ÉLEVAGE in Clermont-Ferrand rund 105 000 Besuchern präsentiert. Etwa 5 000 davon kamen aus dem Ausland zur „Weltmesse der nachhaltigen Tierzucht“. Mit fast 400 Besuchern stellte der Internationale Abend mit der Präsen-



Insgesamt 750 Fleischrinder verschiedener Rassen präsentierten sich in diesem Jahr den Besuchern.

tion der französischen Nutztierassen einen Höhepunkt für die ausländischen Gäste dar, die während der Messetage im „Club International“ Ansprechpartner und Unterstützung fanden. Von dort aus wurden auch die täglich stattfindenden Betriebsbesuche sowie Besichtigungen von Forschungseinrichtungen und Verarbeitungsbetrieben organisiert.

Ziel: nachhaltige Tierzucht

Mit 400 Tieren war die diesjährige Schwerpunktasse Charolais vertreten. Für die Rasse Hereford fand ein europäischer Kongress statt, zu dem 100 Züchter aus zehn Ländern kamen. Alles in allem stand der SOMMET 2022 im Zeichen eines Neustarts, sodass für 2023 mit 1 600 Ausstellern und 110 000 Besuchern gerechnet wird.



Im Mittelpunkt: Internationale und nationale Wettbewerbe.

Ein reges Interesse aus dem Ausland lassen die kommenden Schwerpunktrassen Limousin bei den Fleischrindern und Braunvieh bei den Milchrindern erwarten, denn beides sind Rassen, die international gut vertreten sind.

Der nächste SOMMET DE L'ÉLEVAGE findet vom 3.–6. Oktober 2023 statt. Ausländische Besucher erhalten kostenlosen Eintritt zur Messe sowie in den „Club International“ und können sich online bereits vorab für die Teilnahme an den Besichtigungstouren registrieren.

–Mün–

Kontakt: Benoît Delalay, Tel.: +33 (0) 6 70 28 38 14,
E-Mail: bdelalay@sommet-elevage.fr
Information: www.sommet-elevage.fr



Studienreise nach Irland

An einer im August von Charolais Bayern e. V. organisierten Studienreise für Mutterkuhhalter nahmen 65 Interessenten aus Bayern, Österreich, Hessen, NRW und Niedersachsen teil.

Das Programm im August umfasste zum Auftakt den Besuch des irischen Nationalgestüt Kilkenny und der weltberühmten Gärten von Kildare.

„Farm visits“

Weiter ging es zu Martin Ryan, Cooperfield House nahe Tipperary. Dieser Zuchtbetrieb hat Top-Genetik aus Frankreich und arbeitet überwiegend mit Embryotransfer. Die Embryonen werden von Milchrasse-Färsen ausgetragen, und die Nachzucht wird fast zu 100 % an andere Zuchtbetriebe vermarktet. Nahe Cork besichtigten wir die im Jahr 1825 gegründete Jameson Whiskey-Distillery Middleton. Der alte Produktionsstandort wurde restauriert und ist sowohl architektonisch als auch historisch einzigartig. Am nächsten Tag besuchten wir einen weiteren Betrieb, die Berry Glenagh Charolais Farm in Quinin Clare. Der Senior-Chef hatte 1983 die ersten zwei Charolais-Kühe aus

Frankreich gekauft, auf denen heute die gesamte Herde gründet.

Die beiden Söhne und die Tochter präsentierten uns ihre Herde mit Leidenschaft, man merkte die Liebe zu den Tieren. Sie arbeiten mit gezielter Anpaarung und auch Embryonen. Der ganze Stolz sind die sieben Bullen, die auf der Besamungsstation zum Einsatz kamen. Nach einem Züchterabend besuchten die Mutterkuhhalter am letzten Tag die Farm vom Adam Woods. Anwesend waren das Eigentümer-Ehepaar, der Pächter und der Verwalter. Sie experimentieren viel mit Kreuzungen zur Fleischproduktion. Diese Farm wird für ein irisches Farmerjournal betrieben, um den irischen Farmern die Wirtschaftlichkeit und viele weitere betriebliche Informationen zu übermitteln. Interessant war, dass in Irland alle Rinder



Die Teilnehmer der von Charolais Bayern e. V. organisierten Studienreise nach Irland.

enthornt werden, da die Schlachthöfe dort keine Tiere mit Hörnern annehmen.

Irland ein Paradies?

Landschaftlich beeindruckend, steuerlich sehr interessant, und die gleichen Wettbewerbsbedingungen in der EU vielleicht doch nicht so gleich.

Aber auch in Irland wurde uns klar vermittelt: Landwirt, der schönste und wichtigste Beruf der Welt!

Robert Allmannsberger
Charolais Bayern e. V.

THERMOTOP

Die frostsichere Ganzjahrestränke – das Original aus GfK

Weitere Tränksysteme online!



STEPHANSHOF
Tel. 05831/2526-0
www.stephanshof.de

Kaufe komplette Mutterkuhherden aller Rassen bei sofortiger Abnahme und Bezahlung in ganz Deutschland.

Hans Marxen
Viehgroßhandel GmbH & Co. KG
Havetofter Str. 1
24986 Mittelangeln
OT Havetoftloft
Tel. 01 52/24 14 02 22
Mail: mxvieh@gmx.de

ELKO NAGEL • 24797 BREIHLZ
Futtermittel-Silo? ...MECAN-Silo!
Tel. (04332) 362 • www.mecansysteme.de

Bierhelderhof
Angus Zuchtbetrieb

Seit über 35 Jahren Anguszucht

F. und P. Schumacher

Bierhelderhof • 69117 Heidelberg
Tel.: 06221/22827
Fax: 06221/181301

100 Herdbuchkühe
• Aberdeen Angus
• Deutsche Angus



Verkauf von Jungbullen und Jungrindern

Besichtigung der Herde nach Vereinbarung!

Wir bieten Spitzengenetik aus USA und Canada in schwarzer und roter Farbrichtung:
Schwarz: Battle (AA), Falco (AA).

Wir setzen auf Bemuskelung und Fleischfülle

Border Collies vom Thurnhof

Mein neues Buch:

Wie Hütehunde wirklich ticken

H. Sehner • Tel. 09647/1351

www.sehner-bayern.de

Laufschielen für Schubtore



PP-MEGA-Rohr/Drän
+43 7277/2598

Der Spezialist

www.bauernfeind.at

Wagyu-Zucht Auffinger Allgäu

Verkaufe laufend Fullblood-Färsen, top Genetik, zutraulich und weidegewohnt.
Tel. 01 60/97 96 26 07

Fleischrinder mit Zukunft
WAGYU
Qualität statt Masse produzieren – aber wie? Wir beantworten Ihre Fragen.
Info: holstein-wagyu.de
Tel.: 04322 – 88 64 111

HAASE tranken

Haase Tränken
Spezialbetrieb für Tiertränken
Heidestr. 7
01561 Bieberach
Tel. 035248/81240
035248/82817

info@haase-traenken.de
www.haase-traenken.de

Besuchen Sie uns auf der EuroTier: Ausstell.-Bereich Halle 12, Stand B30



SHORTHORN



Bundesverband der Shorthornzüchter und -Halter e.V.
Neukruger Chausse 6, 26836 Poppenbüll
Tel.: 048 65/90 18 42
www.deutsches-shorthorn.de
@ deutsches.shorthorn

- milchreich
- leichtkalbig
- genügsam
- top Fleischqualität
- überwiegend hornlos

Hochlandrinder, Deckbullen für Saison 2023.

Kontakt:
hochlandrinder-holledau.de

ALTBULLE HOLDUP

Bundessieger, super Charakter, rahmenbetont, zu verkaufen sowie tragende und deckfähige Färsen, Jungbullen gehört oder gen. hornlos.

Dr. Jürgen Reichwein • Tel. 06482/836 oder 4041
www.traisfurtherhof.de • juergen.reichwein@web.de

ROBUST - RUHIG - SCHWER
WELSH BLACK
vom Holmkamp
FAMILIE ECKERT Tel. 0172-45 22 413 WWW.WELSHBLACK-OH.DE

Wir bedanken uns bei allen Kunden, Freunden und Züchtern der Rasse Charolais und wünschen den Lesern des Journals alles Gute!



Verband der Deutschen Charolais-Züchter e.V.

Fleischrinder@masterind.com
www.charolais-zuechter.de

**Verden/A**

Tel.: 042 31/679-115
E-Mail: fleischrinder@
masterrind.com

Meißen

Tel.: 035 21/470468
E-Mail: info-meissen@
masterrind.com
www.masterrind.com

Niedersächsische Rasetreffen

Im September trafen sich die Fleischrinderzüchter auf ausgewählten Standorten zur Begutachtung der Mutterkuhherden mit ihren neuen Kälberjahrgängen. Die Beteiligung war mit jeweils ca. 70 Personen sehr gut.

Charolais

Den Anfang machte die Rasse Charolais mit den Betrieben Rosenbrock und Einemann in Ottersberg, auf denen jeweils drei Generationen agieren

• Betrieb Rosenbrock:

Zimmermannmeister und Betriebsleiter Andreas Rosenbrock leitet seinen Betrieb mit 22 ha Grünland und aktuell 13 Herdbuch-Mutterkühen mit Nachzucht im Nebenerwerb. Eine gute maschinelle Ausstattung und Senior Adolf und Junior Dominik sorgen hier für eine reibungslose Arbeitserledigung. Über 30 Jahre aktive Zuchtarbeit

haben der Herde ihren Stempel aufgedrückt. So konnte die weibliche Nachzucht ebenso überzeugen wie einige männliche Jungtiere, die das Potenzial als Fleischrindertag-Verkaufsbulle aufweisen.

• Betrieb Einemann:

Bereits über 40 Jahre züchtet Familie Einemann die weißen Riesen. Anne und Wilfried haben den Staffeltab unlängst in die Hände von Sohn Jörg und Frau Sylvia gelegt. Hähnchenmast und Milchvieh bestimmten den überwiegenden Tagesablauf des 113 ha starken Vollerwerbsbetriebs in der Vergangenheit. Jetzt dominiert neben der 25 Mutterkühe starken Charolaiszucht die Färsenmast mit intensiver Direktvermarktung. Über den Hofladen sowie über zwei Standorte mit Automatenverkauf des Rindfleischs ist ein neuer Betriebszweig gewachsen. Der alte Milchviehstall wird aktuell in Eigenleistung zum Rindermaststall umgebaut. Die jüngste Generation um Jan und Melissa ist voll im Betriebsablauf integriert. Ihre Zuchtbegeisterung haben sie über mehrere Jahre mit Bundes- und Landeschauerfolgen im Vorführwettbewerb bei den Jungzüchtern demonstriert. Neben zahlreichen Schauerfolgen kann Familie Einemann zu recht stolz sein, im Jahre 2018 mit der Kuh HHO Bahia die Miss Tarmstedt gestellt zu haben.

Angus

Für die niedersächsischen Anguszüchter ging es ins Bundesland Bremen zu den Betrieben Haake und Geerken.

• Betrieb Haake:

Stefan Haake bewirtschaftet mit Vater Jan-Bernd einen 212 ha großen Grünlandbetrieb mit zum Teil extensiver Nutzung von Naturschutzflächen. Der arrondierte Betrieb liegt an der Lesummündung zur Weser. Die benachbarte Stahlhütte von Arcelor im Bremer Hafen bot und bietet nach wie vor das erste Einkommen der Betriebsinhaber. 2021 wurde ein neuer moderner Mutterkuhstall errichtet, in dem via Förderband viermal täglich gefüttert und eingestreut wird. Ein Verfahren, das in Mutterkuhställen dieser Größe bislang unbekannt war. Die Herde umfasst 85 Mutterkühe, männliche Absetzer werden im Alter von neun bis zehn Monaten mit über 350 kg Durchschnittsgewicht im Oktober eines Jahres über die MASTERRIND vermarktet.

• Betrieb Geerken:

Jan Geerken entschied sich nach seinem Studium, die Milchviehhaltung einzustellen. Er kaufte 50 weibliche Herdbuch-Angusabsetzer im Herbst 2019 über die MASTERRIND zu. Sein Betrieb liegt am Stadtrand von Bremen und gleichzeitig am Tor des Blocklandes. Die Direktvermarktung über das On-

lineportal Friedhold und über den Hofladen sind die aktuellen Absatzwege seiner Tiere. Die Mutterkuhherde läuft auf den arrondierten Grünlandflächen auf 95 ha. Die Umstellung auf biologische Produktion war aufgrund der betrieblichen Voraussetzungen logisch und wirtschaftlich zielführend. Großen Wert legen Jan und sein Vater Hinrich auf eine schonende, aber effektive Grünlandnutzung. Eine Umtriebsweide statt Standweide ist allein schon aufgrund der Wasserführung zwischen den Feldern notwendig. Die Kalbungen finden im Herbst im Strohhall statt. Anschließend leben Mutter und Kalb bis zum Weideaustrieb im Boxenlaufstall mit Kälberschlupf im alten Melkstand. Die sehr typvolle Angusherde überzeugte die Besucher, und züchterische Erfolge werden sich auf diesem engagierten Vollerwerbsbetrieb sicher ebenfalls einstellen.

Limousin

In den Westen des Zuchtgebietes führte das Treffen der Limousinzüchter.

• Betrieb Scheffer:

Frank Scheffer bewirtschaftet im Vollerwerb einen 64-ha-Ackerbaubetrieb mit Putenmast. Die 13 Mutterkühe umfassende Eliteherde wurde von Vater Franz 2006 nach Beendigung der Milchviehhaltung ins Leben gerufen. Das hohe Pachtpreisniveau der Region veran-



Franz und Frank Scheffer mit Kindern inmitten der zahlreichen Züchterschaft.

lasste dazu, eine intensive Futtergrundlage zu schaffen. Diese Grundausstattung gepaart mit interessanter und nachgefragter Genetik sowie der züchterischen Passion bilden die Säulen der Scheffer'schen Limousinzucht. Durch regelmäßige Teilnahmen an den Landesschauen in Tarmstedt und den Fleischrindertagen in Verden ist das Herdenpräfix SEL bekannt. Im Jahr 2022 lohnte sich die Reise zum „Best of“-Färsenchampionat in Groß Kreutz ganz besonders. Die mit 8 000 € Zuschlagspreis teuerste Färse seit Bestehen dieser Veranstaltung form heißt SEL Alfie. Ihre ein Jahr jüngere Tante SEL Ampera fand dort mit der Zuchtstätte Knurbein, Lindern, ebenfalls einen engagierten Käufer, der das Potenzial erkannte. Auf der Landesschau in Tarmstedt wurde sie die Landessiegerin im Färsenwettbewerb.

• Betrieb Grüner:

Seit knapp 30 Jahren züchten Franz Josef und Claudia Grüner Limousins. Der Schlachtermis-

ter bewirtschaftet auf 109 ha Dauergrünland einen Bio-Vollerwerbsbetrieb nach EU-Richtlinien. Knapp 50 Herdbuch-Mutterkühe mit Nachzucht weiden auf Naturschutzflächen an der Ems. Die Basis der Limousinzucht bilden 15 Färsen französischer Herkunft. Unter gezieltem Einsatz von Hornlosgenetik ist das ursprüngliche Limousinrind die Zuchttrichtung Grüners. Die kargen Grünlandflächen veranlassen den Betriebsleiter, auf Milchleistung, Funktionalität und einen entsprechenden Schlachtkörper zu züchten. Überwiegend französische Besamungsbullen, die diese Merkmale vererben, sind in den letzten Jahrzehnten eingesetzt worden. Die vorgestellten Deckbullen SEL Burner (Bruce x Paradis) und der einzige in Deutschland aktive Engy-Sohn Eros vermittelten nachhaltige Eindrücke. Die Vermarktung erfolgt über Fleisch-Direktvermarktung und über Zucht- und Absetzerverkauf.

Blonde d'Aquitaine

Das Finale der Rasetreffen bildeten die Blonde d'Aquitaine.

• Betrieb Thies:

Familie Thies bewirtschaftet im Nebenerwerb einen Mutterkuhbetrieb mit 50 Kühen und Nachzucht auf 105 ha. Zusätzlich wird ein Lohnbetrieb für die Mais-, Heu- und Strohernte betrieben. Nach Aufgabe der Milchviehhaltung in den 90er Jahren wurden die ersten Mutterkühe angeschafft. Vor knapp 20 Jahren hat dann die erste Blonde d'Aquitaine-Herdbuch-



Christian Thies präsentiert seine charakterstarke Mutterkuhherde auf saftigem Grün.



Franz Josef Grüner demonstriert seine ambitionierte Limousinzucht. Engy-Sohn Eros fühlt sich außerordentlich wohl inmitten der Färsenherde.

kuh Einzug gehalten. Inzwischen hat die Zuchtstätte Thies ihren Bekanntheitsgrad auch außerhalb des MASTERRIND-Zuchtgebietes gesteigert. Mehrere Bundesschauteilnahmen in Cloppenburg und Meschede sowie auf Landes-schauen in Tarmstedt füllen die Stalltür regelmäßig mit Ehrenplaketten. Die Fleischrindertage in Verden sind ebenfalls fester Bestandteil des Jahreskalenders. Mit dem homozygot horn-

losen Reservesieger Lorex wurde 2022 zudem ein Spitzenpreis erzielt. Die 40 Teilnehmer des Treffens waren begeistert von der homogenen und rassetypischen Ausprägung unter Berücksichtigung von Hornlosgenetik der Thies'schen Herdbuchzucht. Die nächsten Kandidaten für die Deckbullenauction im Februar 2023 in Verden standen dabei ganz besonders im Fokus.

Torsten Kirstein



Die Hybrid-Bullenauction und der Züchterabend mit der „Verdener Spätlese“ werden erneut die Highlights der MASTERRIND-Fleischrindertage 2023 sein.

Vorschau: 44. Fleischrindertage

Die größte Deckbullenauction Deutschlands mit über 200 Verkaufsbullen von niedersächsischen und sächsischen Züchtern wird am zweiten Wochenende im Februar 2023 in Verden stattfinden. Interessenten können vor Ort oder von zu Hause aus via Livestream (www.masterrind.auction) teilnehmen.

Freitag, 10. Februar 2023

- **10 Uhr:** Körnung der Bullen mit Auswahl der Sieger und Reservesieger sowie der Typ- und Bemuskelungssieger.
- **19 Uhr:** Züchterabend in der Niedersachsenhalle.
- **20 Uhr:** 19. Verdener Spätlese, Auktion ausgewählter Toprinder der einzelnen Fleischrinderrassen.

Samstag, 11. Februar 2023

- **9 Uhr:** Bullenparade mit Präsentation der besten Bullen aller Rassen und Auswahl des „Mister MASTERRIND 2023“.
- **10.30 Uhr:** Zuchtbullenauction.



Jeweils mit drei Generationen am Start. Für die Familien Rosenbrock und Einemann ist die Charolaiszucht Berufung und Leidenschaft!



Das Blockland zeigt sich in malerischer Idylle. Die typvolle Angusherde von Jan Geerken passt zu den natürlichen Gegebenheiten des Standortes.



Strahlende Gesichter beim niedersächsischen Angus-treffen. V.l.n.r. Jan-Bernd Haake, Stefan Haake, Jan Geerken, Hinrich Geerken.

Tagesfahrt nach Dänemark

Ende Juni fand die Tagesfahrt zur dänischen Nationalschau Landsskuet mit 35 Fleischrinderzüchtern und -haltern nach Herning statt. Dort wurden in zwei Ringen insgesamt

Züchtertreffen auf Hof Ostermühlen

Auf dem von Wald, Wiesen und der Pulser Au umgebenen Hof Ostermühlen in Beringstedt fanden sich zahlreiche Limousin- und Anguszüchter zum Züchtertreffen ein.

Der Betrieb wird seit 2011 nach und nach in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt und entwickelt sich zu einem wahren Prachtstück. Im Mittelpunkt steht der Aufbau der Landwirtschaft und Tierhaltung. Die Direktvermarktung von Holzzeugnissen sowie Lebensmitteln aus eigener Herstellung bilden dabei die Standbeine des Betriebes.

Gänse begrüßten die Besucher auf dem Hof. Und auch Pferde und Angler Sattelschweine gehören zum Betrieb. Doch der Fokus liegt auf der Zucht von Limousin-, Angus- sowie einigen Wagyu-Rindern. Aus diesem Grund waren die Besucher angereist, sodass der Leiter der Landwirtschaft, Hannes Bunjes, sie direkt zu den Zuchttieren des Betriebes führte.

Die Betriebsfläche umfasst 300 ha (Ackerland und Grünland) und 240 ha Wald. Es werden momentan 283 Rinder gehalten. Hannes Bunjes und sein



Das Richten der Limousinkühe auf der dänischen Nationalschau in Herning.



Fleischrinderzüchter aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein besuchten die dänische Nationalschau in Herning.

Fotos: Claus Henningsen

15 Fleischrinderrassen präsentiert und stellten sich den nationalen und internationalen Preisrichtern. Allein die Rasse Limousin hatte 77 Bullen, Kühe und Rinder aufgetrieben. Unter den Preisträgern fanden sich interessante Abstammungen wie Brasil MN, Jipsy MN, Engy. Stark

vertreten waren auch die Rassen Hereford, Charolais, Fleckvieh-Simmental und Blonde d'Aquitaine mit jeweils über 40 Ausstellungstieren zuzüglich der Kälber. Alle Wettbewerbstiere hatten ein hohes Niveau, insgesamt zeigten sich die dänischen Fleischrinder deutlich

rahmiger als unsere Mutterkühe und Bullen. Die schleswig-holsteinischen Teilnehmer der Fahrt waren angetan von der Qualität und der Führigkeit der Tiere sowie von der Anzahl der ausgestellten Fleischrassen und von zahlreichen Milch- und Pferderassen. *Claus Henningsen*



Der Leiter der Landwirtschaft, Hannes Bunjes, stellt den interessierten Gästen den Betrieb vor.

Team hatten alle Deckbullen des Betriebes sowie eine große Auswahl der Zuchtrinder von den Weiden an den Hof geholt. Somit waren alle Rassen vertreten und konnten im Stall begutachtet werden.

Angus und Limousin

Im Rasseblock der Angus basiert die im Aufbau befindliche Herde von 15 Herdbuchkühen auf Zukäufen von hochwertiger Angus-Genetik, überwiegend von der Weidegemeinschaft Kleinenberg aus Lichtenau. Besondere Beachtung fanden die beiden Angus-Herdendeckbullen Exception of Beechcreek (V.: Earl) und Elber of Beechcreek (V.: Elgin). Diese züchterisch hochinteressanten Bullen zeigten sich trotz des Deckeinsatzes in bester Kondition.

Die hornlosen Limousindeckbullen standen dem in nichts

nach. Direkt auf der angrenzenden Weidefläche wurden die Besucher vom Ithos-Sohn UKB Irland begrüßt. Im Stall konnten dann die jüngeren Bullen Lothar (V.: Ludwig) und Domino (V.: Darda) besichtigt werden. Ebenfalls beeindruckend zeigte sich der französisch gezogene Lunch Ben-Sohn Oscar Ri. Die Limousinrinder bilden mit 80 Tieren, davon 50 Herdbuchkühe, die größte Tiergruppe auf dem Betrieb und sind fast ausschließlich hornlos. Besonderer Fokus wird dabei auf die Zucht mittelrahmiger, robuster und leichtkalbiger Rinder gelegt, mit guter Wesensfestigkeit, Bemuskelung und Futterverwertung. Dieses Zuchtziel zeigte sich eindrucksvoll beim Rundgang durch den Absetzer- und Maststall.

Claus Henningsen ergänzte die Veranstaltung mit Informationen aus der RSH e.G. sowie zu den

Rassen Angus und Limousin.

Im Namen der schleswig-holsteinischen Fleischrinderzüchter und aller Besucher bedankte sich Burkhard Jürß, Beiratsmitglied des BDAH, beim Team von Hof Ostermühlen für die Gastfreundschaft, Bewirtung und Durchführung des Züchtertreffens. Er merkte an, dass sich nicht nur die gemischten Tiergruppen gut ergänzten, sondern auch die Züchter der unterschiedlichen Rassen viele gute Gespräche hatten. Das sei von Bedeutung, denn nur eine rasseübergreifende Zusammenarbeit führe langfristig zur Förderung der Fleischrinderzucht, so Burkhard Jürß.

Thore Kühl



Herdenbulle UKB Irland vom Hof Ostermühlen.

Fotos: Thore Kühl



Der Körsieger des diesjährigen Sommerprüfdurchgangs: Konstantin aus der Zuchtstätte Rainer Loscheider.



Mit 2 112 g die höchste Prüfzunahme: Titus vom Zuchtbetrieb Markus Linn.



Der homozygote F94L-Träger Hero von Ralf Loscheider überzeugt mit ausgezeichneter Bemuskelung.

Fotos: Heinrich Schulte



Fleischrinder-Herdbuch e.V.
 Nordrhein-Westfalen,
 Rheinland-Pfalz und Saarland

Tel.: 0228/6294799-0
 E-Mail: info@fhb-bonn.de
 www.fhb-bonn.de

Eigenleistungsprüfung 2022

In Sommer wurden wieder Bullen geprüft. In Everswinkel fand eine Eigenleistungsprüfung für Angus-Jungbullen statt. Die ge-

prüften Bullen wurden am 5. November im Rahmen des Angusforums präsentiert und vorgestellt. Der Bericht dazu folgt in der nächsten Ausgabe. Ende Oktober wurden bereits die nächsten Bullen für den diesjährigen Winterprüfdurchgang auf dem Hofgut Neumühle eingestallt. Dort werden im Winter 20 Bullen der Rassen Glanrind, Gelbvieh, Piemonteser, Pinzgauer, Rotes Höhenvieh und Angus geprüft. Ebenfalls schreiten die Umbaumaßnahmen im „neuen“ Prüfstall sehr gut voran, sodass der Einstellungstermin im Juli 2023 für die bekannten „Eickelborn-Rassen“ in greifbare Nähe rückt.

Absetzerauktionen

Der Herbstmarkt ist erfolgreich gestartet. Auf den FHB-Auktionen wurden gute Preise erzielt. Durch den Wegfall der BT-Restriktionen in ganz NRW konnten

wieder höhere Auftriebszahlen realisiert werden. Auktionsberichte mit Preisdurchschnitten finden Sie auf der FHB-Homepage. Die nächsten Absetzerauk-

tionstermine in diesem Jahr: 23. November 2022 in Krefeld und 8. Dezember 2022 in Meschede.

Anne Menrath

FHB-Bewerter-schulung

Am 15. September 2022 fand die diesjährige Bewerter-schulung des FHB statt. Gestartet wurde auf dem Glanrind-Zuchtbetrieb von Christine und Christian Gelhausen in Windeck-Hurst. Nach einem Theorieteil zu aktuellen Herdbuchthemen und Fleischrinderbewertung ging es in die Herde, und die Bewertung von vorher für die Veranstaltung selektierten Tieren wurde offen diskutiert. Weiter ging es nach Eitorf auf den Limousin-Zuchtbetrieb der Familie Jüdes. Dort wurde den



17 FHB-Bewerter nahmen an der Schulung teil.

Foto: FHB

Bewertern eine sehr gute Herde der Rasse Limousin präsentiert. Ein besonderer Dank geht an die Familien Gelhausen und

Jüdes, die perfekte Rahmenbedingungen für diese Veranstaltung geschaffen haben.

Maximilian Schäfer

außerordentlichen Länge. Ein weiterer interessanter Bulle kam aus der Zuchtstätte von Ralf Loscheider. Der Hänsel-Sohn Hero ist homozygoter Träger der Myostatin-Variante F94L. Diese positive Doppellen-Variante führte bei diesem Bullen zu einer ausgezeichneten Bemuskelung, was ihm bei der Körung die höchstmögliche Bemuskelungsnote einbrachte.

Maximilian Schäfer

Zuchtbullenauktion

Am 7. Januar 2023 findet in Meschede die jährliche Zuchtbullenauktion des FHB statt. Durch die Umorganisation der Stationsprüfung gibt es in diesem Jahr nicht ausschließlich stationsgeprüfte Bullen, sondern feldgeprüfte Bullen. Diese werden alle vorselektiert, sodass wir auch bei dieser Auktion leistungsstarke und interessante Bullen anbieten können. Wir freuen uns, dass wir Spitzenbullen der Rasse Angus auch stationsgeprüft im Auftrieb haben werden. Alle Bullen sind fähig.

Die Veranstaltung wird als Hybridauktion durchgeführt. Sie können also in Meschede vor Ort dabei sein oder von zu Hause aus über das Onlineportal bieten. Wir unterstützen Sie gerne dabei, einen passenden Bullen auszuwählen oder den Transport zu organisieren. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Anne Menrath



RinderAllianz GmbH
Abteilung Fleischrindzucht S-T
 Tel.: 03 45/5 21 49 63
 E-Mail: fr-halle@rinderallianz.de
 www.rinderallianz.de

Rassetreffen 2022

Um den vollen Terminkalender im Herbst zu entzerren, haben zwei Rassetreffen bereits im Mai stattgefunden. Die gastgebenden Betriebe standen im Mittelpunkt des Interesses. Daneben gab es Informationen seitens der RinderAllianz zur Zuchtarbeit und Aktivitäten.

• Galloways und Vogesenrinder im Freigut Garsena:

Karl Friedrich Schöning vom Freigut Garsena lud in den Salzlandkreis ein. Seit über 30 Jahren widmet er sich der Rinderzucht. Mit Gertrud 21 of Glenturk fing 1987 alles an. Zu dieser Zeit noch in Hessen wirtschaftend, kauften Karl Friedrich und Petra Schöning die zehnjährige tragende und aus Großbritannien stammende dunfarbene Kuh auf einer Auktion. Mit deren Bullenkalb beschickten sie ihre erste Tierchau in Gießen. 1999 siedelten die Schönings in den Salzlandkreis über. Die Qualität der inzwischen 13 Kühe, sechs Färsen und die beiden Zuchtbullen Rubio und Marlin umfassenden Galloway-



Die optisch wunderschönen Vogesenrinder konnten beim Rassetreffen in Garsena überzeugen.

herde kann als handverlesen bezeichnet werden. Davon zeugen zahlreiche Auszeichnungen. Erinnert sei an Sabine, Siegerfärse auf der 4. Galloway Open 2005 und Bundessiegerkuh 2008, oder an Faun, Siegerbulle auf der agra 2009 in Leipzig. Zuchtbulle Marlin wurde Champion der FleischrindVision 2019 in Mühlengiez und Bundesreservesieger auf der „Schwarz-Rot-Gold robust“ 2020 in Berlin. Und auf der 12. Galloway Open 2021 in Alsfeld holte der Marlin-Sohn Mirko den Siegertitel ins Freigut Garsena! Als einziger Betrieb im RinderAllianz-Zuchtgebiet befasst sich das Freigut Garsena außerdem mit dem vom Aussterben bedrohten französischen Vogesenrind. Aktuell umfasst die Herde sieben Mutterkühe, fünf Jungrinder und den 2021 aus Frankreich importierten Zuchtbullen Panda, der bei der Berücksichtigung einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ.

Jugendhilfe mit Rindern

Neben der Rinder- und Pferdezucht engagieren sich die Schönings in der Jugendhilfe. Unter dem Leitbild „Kinder suchen Struktur und Perspektive“ wird individualpädagogische Erziehungsarbeit geleistet. Karl Friedrich Schöning, selbst Landwirt und Erzieher, versucht mit der Landwirtschaft und den Tie-



Bei der Jungbullenschau in Garsena stach der Rubio-Sohn Remus ganz besonders ins Auge.

ren den Jugendlichen aus zu meist schwierigen sozialen Verhältnissen praxisorientiert zu helfen. Dazu gehört die Mitarbeit im Jungzüchterbereich und die aktive Vorbereitung und Teilnahme an Ausstellungen und Wettbewerben mit den Rindern. Für sein Engagement wurde Karl-Friedrich Schöning auf der agra 2022 mit der Ehrentafel des Landes Sachsen-Anhalt in Silber ausgezeichnet.

• Fleckvieh-Simmental bei der Röder GbR:

Die Röder GbR liegt im Westen Sachsen-Anhalts. Herdbuch-Fleischrindzucht auf hohem Niveau mit den Rassen Fleckvieh-Simmental und Charolais hat die Genetik aus Wulferstedt seit Jahren in der Züchterszene bekannt gemacht. Die Fleckvieh-Zuchtherde wurde auf der Basis von Zukäufen 1995 bis 1997 aus Österreich aufgebaut. Prägende Bullen der ersten Jahre waren Pepe und Poldi P. Einen stärkeren Fokus auf Fleischleistung brachten später Langmose Thor P, Strabinos Pp und Eminem PP. Durch den zusätzlichen Einsatz von künstlicher Besamung sowie einigen daraus selbst gezogenen Deckbullen ist die Genetik der etwa 70 Kühe großen Herde breit aufgestellt. Als aktuelle Herdenbullen sind Haans PP (V: Haakon), Rinaldo Pp (V: Rosenstar) und Boddenküste (V: Bjarne) im Einsatz. Auf Schauen und Auktionen ist die

Röder GbR regelmäßig und erfolgreich vertreten. In frischer Erinnerung sind die erstklassigen Charlo-Nachkommen auf der Online-Bullenauktion 2022 oder die Ib-prämierte Haans-Tochter RÖ Resi auf der „Best of“ 2022. Über einen Hofladen werden Rinder und Schweine aus eigener Produktion direkt vermarktet.

Ein besonderes Highlight des Rassetreffens war die gemeinsame Detailbewertung eines Fleckvieh-Jungbullens. Hier waren alle Teilnehmer gefordert, ihr Auge zu schulen, ehe Uwe Harstel und Eckhard Page ihre Sicht auf den Bullen erläuterten.

• Fleckvieh-Simmental GbR von W. und S. Heinisch:

Ebenfalls auf eine lange Zuchtgeschichte kann die Fleckvieh-Simmental GbR von Winfried und Siegmund Heinisch in Hordorf zurückschauen. Die ersten Kühe kamen 1995/96 aus Niedersachsen. KKB Picasso Pp (Pikant x Laki) prägte als erster Herdenbulle die Zucht. Für den Nebenerwerbsbetrieb war die künstliche Besamung das Mittel zur Wahl, eine breite Bullenpalette kam über die Jahre zum Einsatz. Der sieben Kühe und fünf Jungrinder umfassende Bestand lässt sich drei Kuhfamilien zuordnen, zwei davon mit Wurzeln in Hamersleben sowie eine Familie, die sich auf eine der Stammkühe zurückführen lässt.

Allen Betrieben sei für die liebevolle Vorbereitung der Treffen und die Gastfreundschaft herzlich gedankt.

Dr. Sabine Schmidt



Gemeinsame Bewertung eines Fleckvieh-Jungbullens der Röder GbR in Wulferstedt.



Champion und Siegerfärse intensiv: Sandy P (Fleckvieh-Simmental) aus der Kopecki GbR, Rochau.



Siegerfärse extensiv: Samanta of Maje (Highland Cattle) von René und Claudia Schulze, Jerchel.



Siegerbulle intensiv: Narcisse (Charolais) aus der LLG Iden.

FleischrindVision 2022

32 Zuchtbetriebe aus Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg stellten sich am 9. September auf der FleischrindVision im Rahmen der Mela in Mühlengiez mit über 80 Rindern aus zwölf Rassen dem Urteil der beiden Preisrichter Clemens Braschos (MASTERRIND GmbH) und Claus Henningsen (RSH e.G.). Die Ia-platzierten Tiere der einzelnen Richtklassen sowie die Sieger und Reservesieger sind der Tabelle (S. 30) zu entnehmen. Mit je 20 Wettbewerbstieren trieben die Züchter der Rassen Fleckvieh-Simmental und Dexter die beiden größten Rasseblöcke auf.

• Fleckvieh-Simmental

Auch wenn Fleckvieh-Simmental im Vorfeld von einigen Ausfällen geplagt war, wurden die aufgetriebenen Schautiere dem exzellenten Ruf der Rasse im Zuchtgebiet gerecht und lieferten Preisrichtern und Publikum packende Entscheidungen.

• Dexter

Auch die Dexter boten echte Gänsehautmomente im Richter-Ring: Neun Kühe in drei Farben zwischen zweieinhalb und acht Jahren sind außerhalb einer Bundesschau wohl selten in dieser Qualität vertreten.

• Galloway und Highland

Auch den Züchtern der Rassen Galloway und Highland Cattle war es gelungen, durch Teamwork im Vorfeld der Schau attraktive Richtklassen zusammenzustellen und aufzutreiben. Bei beiden Rassen gab es starke Färsenkonkurrenzen mit je zwei

Richtklassen, beim Galloway zusätzlich eine Altbullen-, beim Highland Cattle je eine Kuh- und eine Bullenentscheidung.

Rassevielfalt

Die Rassen Angus, Charolais und Uckermärker waren mit je zwei Wettbewerbstieren vertreten. Auch wenn diese Tiere sehr gute Repräsentanten ihrer jeweiligen Rasse waren, wurde ihre Zahl keinesfalls dem Stellenwert gerecht, den die Rassen in der Zucht einnehmen. Hier wäre ein stärkeres Engagement der Züchter dieser Rassen für die Zukunft wieder wünschenswert. Abgerundet wurde der Wettbewerb durch Entscheidungen beim Vogesenrind, Wagyu und Zwergzebu sowie durch Einzeltiere der Rassen Hereford und Pustertaler.

Interbreed-Wettbewerbe

In den Interbreed-Wettbewerben starteten die Sieger der vorausgegangenen rasseinternen Konkurrenzen sowie noch nicht gerichtete Einzeltiere in den Kategorien beste Färse, beste Kuh

und bester Bulle der Intensiv- bzw. Extensivrasen. Sieger und Reservesieger siehe Tab. S. 30.

• Grand Champion

Nicht immer gewinnen Alter oder Gewicht! Aus den sechs Siebertieren des Wettbewerbs wurde die Zukunftshoffnung, die Fleckvieh-Simmental-Färse Sandy von der Kopecki GbR aus Rochau, zum Champion gekürt.

• Betriebskollektionen und Familiensammlungen

Der Wettbewerb der Familiensammlungen und Betriebskollektionen bildete den Abschluss der FleischrindVision. Vier Familiensammlungen, vier intensive und zehn extensive Betriebskollektionen präsentierten sich im Schauring. Die beiden Preisrichter Clemens Braschos und Claus Henningsen wurden ehrenamtlich von Dr. Manfred Leberecht, Dr. Matthias Löber und Dirk Schmüser unterstützt, die jeweils drei, zwei und einen Punkt für ihre Favoriten vergeben durften.

Familie Bunde aus Drewitz hatte gleich mehrere Gründe zum Feiern – sie gewann mit ihrer Fleckvieh-Simmental-Kuh T-Zylver PP* (T-Bonus x Zambia)

und deren Nachzucht sowohl die Familiensammlungen als auch die Betriebskollektionen der Intensivrasen. Einen doppelten Reservesieg sicherte sich die Manfred und Marco Glaser GbR, Perleberg, mit der Nachzuchtsammlung des Bullen Ursus Pp*, zu der neben Siegerkuh Rabea auch der Bulle Urano und Kuh Annabell gehörten.

Bei den Extensivrasen durften sich Karl-Friedrich Schöning und sein Team aus dem Freigut Garsena über den Sieg zur besten Betriebskollektion freuen. Ihre siegreiche Kollektion vereinte vier Galloway- und zwei Vogesenrinder und wurde für die hervorragende Präsentation und Harmonie der Gruppe bei gleichzeitig starken Einzeltieren gelobt.

Ein besonderes Bonbon war die Dexterkuh-Kollektion von Manfred und Andy Kunas, Groß Voigtshagen, zu der vier dunfarbene Kühe mit ebenfalls dunfarbenen Kälbern bei Fuß gehörten und die sich den Reservesieg bei den extensiven Betriebskollektionen sicherte.

Siegerehrung

Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Ehrung aller Sieger und Reservesieger durch den Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus.

Die RinderAllianz dankt allen Beschickern für ihre Teilnahme und exzellente Präsentation ihrer Tiere sowie allen Sponsoren für die Unterstützung. Wir freuen uns schon auf die nächste FleischrindVision am 30./31. März 2023 in Bismark!

Dr. Sabine Schmidt



Siegerbulle extensiv: Davenport (Dexter) von Dr. Gerald Stumpf, Satow.



Siegerkuh intensiv: Rabea Pp (Fleckvieh-Simmental) aus der Glaser GbR, Perleberg.



Siegerkuh extensiv: Sara Ruadh of Maje (Highland Cattle) von Georg Thoms, Pepelow.



Sieger Familiensammlungen und Betriebskollektionen intensiv: Christian Bunde, Drewitz (Fleckvieh-Simmental).



Sieger Betriebskollektionen extensiv: Karl-Friedrich Schöning, Freigut Garsena (Galloway, Vogesenrind).



Reservesieger Betriebskollektionen extensiv: Andy und Manfred Kunas, Groß Voigtshagen (Dexter).



Reservesieger Familiensammlungen und Betriebskollektionen intensiv: Marco und Manfred Glaser GbR, Perleberg (Fleckvieh-Simmental).

Ergebnisse der RinderAllianz-Verbandsschau FleischrindVision 2022

Rasse/Kategorie	Preis	Interbreed	Name	Aussteller
ANG				
Färse	1a	Reservesiegerfärse (intensiv)	Hedda	Landgut Parchau e.G.
DEX				
Färse	1a	Reservesiegerfärse (extensiv)	Pocahontas	Marco Projahn, Schrampe
Kuh mit Kalb	1a, S	Reservesiegerkuh (extensiv)	Imke vom Damm	Karen Grot, Gubkow
Kuh mit Kalb	1a, RS		Bella von der Räuberburg	Manfred und Andy Kunas, Groß Voigtshagen
Bulle	1a, S	Siegerbulle (extensiv)	Davenport	Dr. Gerald Stumpf, Radegast
Bulle	1a, RS		Hessellunds Napoleon	Claus Pfeiffer, Pfeiffer's Rinderservice, Mestlin
FLS				
Färse	1a, S	Siegerfärse (intensiv), Champion	Sandy P	Kopecki GbR, Rochau
Färse	1a, RS		Willow PP	Sören Clensmann, Wohlenberg
Kuh mit Kalb	1a, S	Siegerkuh (intensiv)	Rabea Pp	Manfred u. Marco Glaser GbR, Perleberg
Kuh mit Kalb	1a, RS	Reservesiegerkuh (intensiv)	T-Zylver PP* von Bundes-Mühle	Christian Bunde, Drewitz
Bulle	1a	Reservesiegerbulle (intensiv)	Kingsman P von Bundes-Mühle	Christian Bunde, Drewitz
GAL				
Färse	1a, RS		Melina aus dem Suletal	Stefan Nipp, Ueckermünde
Färse	1a, S		Scarlet vom Freigut Garsena	Karl-Friedrich Schöning, Garsena
Bulle	1a		Baron	Steven und Ulrike Henschel, Kladrum
HLD				
Färse	1a, RS		Muireall of Maje	Marco Paetau, Solpke
Färse	1a, S	Siegerfärse (extensiv)	Samanta of Maje	Rene und Claudia Schulze, Jerchel
Kuh mit Kalb	1a	Siegerkuh (extensiv)	Sara Ruadh of Maje	Georg Thoms, Pepelow
Bulle	1a		DonallGeal vom Lörmecketal	Marco Paetau, Solpke
VR				
Färse	1a		Olaya vom Freigut Garsena	Karl-Friedrich Schöning, Garsena
WAG				
Färse	1a		Hamika	Gutshof Klein Wokern, Gr. Wokern
CHA				
Bulle	1a	Siegerbulle (intensiv)	Narcisse	LLG Iden - Ldw. Betrieb
ZEB				
Bulle	1a	Reservesiegerbulle (extensiv)	Max vom Storchennest	Landgut Parchau e.G.



Bullen intensiv: Interbreed-Sieger und bestes Limousintier der Schau wurde Sultan Pp vom Zuchtbetrieb Streng.



Den Siegeltitel bei der Betriebssammlung intensiv räumte die Feh GbR ab.



Der frisch gekürte Mr. Bayern, Kracken II vom Burghof, steht auf dem Betrieb Auburger.



**Fleischrinderverband
Bayern e.V. (FVB)**
Tel.: 0981/48841-0
E-Mail: info@fvb-bayern.de
www.fvb-bayern.de

„Ein Hoch auf uns!“

Es ist geschafft, die 6. Bayerische Landestierschau Fleischrinder am 20./21. August 2022 in Moosbach/Oberpfalz war ein Riesenerfolg. Zusammenhalt, Freude an der gemeinsamen Sache und Teamgeist bestimmten das Wochenende. Die Züchter waren mit 160 Zuchttieren aus 16 der 30 Rassen im bayerischen Herdbuch angereist. Die Gemeinde Moosbach bereitete den Gästen wieder einen tollen Empfang, und die Moosbacher

50 Richtgruppen

Die insgesamt 50 Richtgruppen wurden von zwei Preisrichtern in zwei Ringen gerichtet. Die Züchter zeigten Tiere von enor-

mer Qualität, die von Anne Menrath, FHB, und Paul Bierstedt, RBB, dynamisch, qualitätsbewusst und immer fair gereiht wurden. Die größten Schaukollektionen bildeten die Rassen Angus, Dexter und Highland. Bei den gefährdeten Rassen stellten sich Ansbach-Triesdorfer, Murnau-Werdenfeller, Rotes Höhenvieh und Pustertaler dem Vergleich. Zusätzlich gab es diverse Interbreed-Wettbewerbe und beeindruckende Züchtersammlungen sowie Nachzuchtsammlungen. Erstmals wurden als Höhepunkt der Prämierungen auch ein Mr. Bayern, eine Mrs. Bayern und eine Miss Bayern ernannt. Mit viel Interesse verfolgten die rund 8 000 Zuschauer an beiden Tagen das Geschehen. Rassepräsentationen und persönliche Gespräche mit den Züchtern waren gelungen für die Mutterkuhhaltung. In den Wettbewerbs- und Schaupausen zeigte Limousinzüchter Herbert Seh-

ner mit seinen Finnschafen und Border Collies faszinierende Hütevorführungen. Er gab einen fabelhaften Einblick in die Arbeit mit Hütehunden und deren Wesen.

Jungzüchter geben Gas

Der Jungzüchterwettbewerb war für alle ein tolles Erlebnis. Mit drei Altersklassen und insgesamt 18 Teilnehmern konnten die Jungzüchter aufwarten. Dabei gab es eine noch nie da gewesene Altersspanne von vier bis 26 Jahren. Toni Zill (vier Jahre) begeisterte mit seinem Fleckviehkalb die Zuschauer und die Preisrichter. In der ersten Altersklasse kürten die Preisrichter Leonie Ebenbeck (Sieger 1a) und Emma Auburger



Die typstarke Miss Bayern, HAA Bell von der Höß GbR, mit den Preisrichtern Anne Menrath und Paul Bierstedt.



Für ihre beeindruckende Betriebssammlung erhielt Familie Sauer die Staatsmedaille in Bronze.



Edle Galloway-Landessiegerin Mispel von der Streng-Schubert GbR.



Rainer und Tobias Bauereiß freuen sich über den Landessiegetitel für ihre Kuh REA Gea.



Jungzüchter-Preisräger in Altersklasse drei: Matthias Schneider 1a (Angus) und Andi Nachförg 1b mit Charolais-Landessieger Marin.



Jungzüchter-Siegerin 1a der Altersklasse eins wurde Leonie Ebenbeck (11) mit ihrem Herefordrind.



Jungzüchterin Angelina Streng (15) siegte mit ihrem Ansbach-Triesdorfer-Bullen Bruno in Altersklasse zwei.



Stolze Mrs. Bayern wurde Murnau-Werdenfeler Vlara vom Betrieb Stefanie Rieblinger.



Stolzer jüngster Teilnehmer beim Jungzüchterwettbewerb: Toni Zill (vier) mit Papa Jürgen Zill.

Ergebnisse der 6. Bayerischen Landestierschau

Rasse	Kategorie	Rang	Name	Besitzer
Angus	I Kühe	1a	REA Gea R	Tobias Bauereiß, Colmburg
	II Rinder	1a	Katalog Nr. 12	Michael Greim, Marktschorgast
	III Rinder	1a	Cora AA	Otto Zimmermann jun., Augsburg
	IV Rinder	1a	HAA Bell	HöB GbR, Windach
	Landessieger		REA Gea R	Tobias Bauereiß, Colmburg
	Landesreservesieger		HAA Bell	HöB GbR, Windach
Charolais	I Bullen	1a	Marin	Robert Allmannsberger, Fürstenzell
	II Bullen/Kühe	1a	Alfred	Christian Spona, Markt Bibart
	Landessieger		Marin	Robert Allmannsberger, Fürstenzell
	Landesreservesieger		Roideparis	Robert Allmannsberger, Fürstenzell
Dexter	I Bullen	1a	George von der Landwehr	MCB Schneider GbR, Königsberg i. Bay.
	II Kühe	1a	Gabi	Karl Eckl, Moosbach
	III Rinder	1a	Bienchen	Karlheinz Luff, Weidenbach
	Landessieger		George von der Landwehr	MCB Schneider GbR, Königsberg i. Bay.
Fleckvieh	Landesreservesieger		Bienchen	Karlheinz Luff, Weidenbach
	I Kühe	1a	CSW Stella	Jürgen Zill, Dietenhofen
	II Rinder	1a	Heidschnuk	Wilhelm Fech GbR, Buttenwiesen
	Landessieger		CSW Stella	Jürgen Zill, Dietenhofen
	Landesreservesieger		Heidschnuk	Wilhelm Fech GbR, Buttenwiesen
Galloway	Bestes FV-Tier der Schau		CSW Stella	Jürgen Zill, Dietenhofen
	I Bullen	1a	Zoro GAL of Kilnstown	ZG Herold/Kraft, Gefrees
	II Rinder	1a	Mispel GAL vom Schweigberg	Streng-Schubert GbR, Meeder
	III Kuh mit Kalb	1a	Katie BGA Mochrum	Wilhelm Sauer, Waidhaus
	Landessieger		Mispel GAL vom Schweigberg	Streng-Schubert GbR, Meeder
	Landesreservesieger		Zoro GAL of Kilnstown	ZG Herold/Kraft, Gefrees
Gelbvieh	I Kühe	1a	Nilla	Rudi Loibl, Eichendorf
Hereford	I Kühe	1a	Katalog Nr. 152	Christin & Andreas Ebenbeck, Sinzig
	II Rinder	1a	Fee	Christin & Andreas Ebenbeck, Sinzig
	Landessieger		Fee	Christin & Andreas Ebenbeck, Sinzig
Highland	Landesreservesieger		Katalog Nr. 152	Christin & Andreas Ebenbeck, Sinzig
	I Bullen	1a	Kracken II vom Burghof	Kerstin & Markus Auburger, Bernhardswald
	II Rinder	1a	Nele vom Lehenholz	Kerstin & Markus Auburger, Bernhardswald
	III Rinder	1a	Naaja von der Rehhecke	ZG Braun, Neustadt
	Landessieger		Kracken II vom Burghof	Kerstin & Markus Auburger, Bernhardswald
Limousin	Landesreservesieger		Nele vom Lehenholz	Kerstin & Markus Auburger, Bernhardswald
	Bestes Tier der Schau		Sultan Pp	
Murnau-Werdenfeler	I Kühe	1a	Vlara	Stefanie Rieblinger, Hilgertshausen-Tandern
Rotes Höhenvieh	I Kühe	1a	Fienchen	Erika Sauer, Moosbach
	II Rinder	1a	Festival	Erika Sauer, Moosbach
	Landessieger		Fienchen	Erika Sauer, Moosbach
	Landesreservesieger		Festival	Erika Sauer, Moosbach
	Bestes RH-Tier der Schau		Fienchen	Erika Sauer, Moosbach
Welsh Black	I Bullen/Kühe	1a	Cindy	Thomas Kolb, Haundorf
	II Rinder	1a	Martha	Martina & Dr. Hans-Martin Tröger, Harsdorf
	Landessieger		Cindy	Thomas Kolb, Haundorf
	Landesreservesieger		Martha	Martina & Dr. Hans-Martin Tröger, Harsdorf

(Reservesieger 1b) zu den besten Vorführern. An der Spitze der Altersklasse zwei waren unangefochten Angelina Streng (Sieger 1a) und Laura Späth (Reservesieger 1b) sowie Sarah Kohlhepp (1c). Die dritte Altersklasse entschieden Matthias Schneider (Sieger 1a), Andi Nachförg (Reservesieger 1b) und Leroy Orobor (1c) für sich. Die Siegerehrung bei den Jungzüchtern übernahm MdL Martin Schöffel. Sieger und Reservesieger erhielten Großpokale, jeder weitere Teilnehmer einen Kleinpokal. Alle Jungzüchter wurden außerdem mit einer Urkunde und einem Wunschgutschein bedacht. Vielen Dank den Sponsoren für ihre Unterstützung.

60 Jahre FVB

Freude und Tränen teilen der Fleischrinderverband Bayern e.V. und seine Mitglieder mittlerweile schon seit 60 Jahren. So war es nicht nur eine „normale“ Landestierschau, sondern auch gleichzeitig eine Jubiläumstierschau zum sechzigjährigen Bestehen des Verbandes unter der Schirmherrschaft von Landwirtschaftsministerin MdL Michaela Kaniber. Sechs Jahrzehnte, auf die der Fleischrinderverband zurückblicken kann, sind eine lange Zeit, eine Zeit von Höhen und Tiefen, eine Zeit des Zusammenhalts und der Trennung, eine Zeit der Entwicklung beziehungsweise Weiterentwicklung, aber vor allem eine Zeit der Freude am gemeinsamen Wirken. Unzählige Personen haben sich in dieser Zeit für den FVB eingesetzt. So viele, dass nicht alle aufzuführen sind. Explizit genannt werden können aber alle Mitglieder des FVB, ohne die er nicht das wäre, was er jetzt ist. Nicht nur ein Ort der Vermarktung oder Herdbuchführung, sondern vor allem ein „Ort der Gemeinschaft unter gleich gesinnten Fleischrinder-Verrückten“. „Ein Hoch auf uns!“, auf noch zahlreiche wunderbare Jahre Verbandsgeschichte!

Jasmin Bock, FVB



**Qnetics**

Qnetics GmbH
Tel.: 066 31/784 10
E-Mail: info@qnetics.de
www.qnetics.de

Herdenbesuche gut angenommen

Die bereits im *FRJ 3/2022* begonnene Berichterstattung zu den Herdenbesichtigungen im Gebiet der Qnetics in diesem Jahr setzen wir hiermit fort.

• Galloways bei Christian Huhn, Allendorf

Auf dem Hof der Familie Huhn stehen die Galloways seit vielen Jahren im Mittelpunkt. Der Bio-betrieb umfasst einen großen Anteil an extensiv geführtem Grünland, vor allem in der Nähe des Ortsteils Osterfeld. Züchterisch sehr engagiert werden im Normalfall drei Herdenbullen eingesetzt. Die Abkalbungen erfolgen überwiegend im Frühjahr. Weibliche Nachzucht wird für die Bestandsergänzung sowie Zuchtviehverkäufe großgezogen. Für das Fleisch der Bullen hat sich die Vermarktung von Burger-Patties bewährt, Pakete werden auch an weiter entfernte Kunden geschickt. Mit den besten Zuchttieren ist die Familie Huhn regelmäßig bei Tierschauen vertreten und organisiert die Robustrinderschau in Battenfeld mit großem Engagement und Erfolg.

• Limousin bei Wilhelm Vackiner, Wohra

Wilhelm Vackiner begann mit seiner Limousinzucht vor 20 Jahren mit dem Ankauf von fünf Tieren. In den ersten Jah-

• Fleckvieh-Simmental beim Betrieb Müller aus Mös

Die Fleckviehzüchter aus Hessen trafen sich auf dem Erlenhof von Winfried und Katharina Müller in Mös, wo der neu erbaute Mutterkuhstall im Vordergrund des Interesses stand. Auf dem Hof werden seit fast 40 Jahren Mutterkühe gehalten. Seit vielen Jahren nutzen Winfried und Katharina Müller neben ihren Herdenbullen auch Sperma aus dem internationalen Angebot für die künstliche Besamung, wodurch die Herde einige interessante Tiere umfasst.

Schaubeschickungen liegen im Interesse beider Betriebsleiter, sodass in den kommenden Jahren weiter mit erstklassigen Schautieren bei den unterschiedlichsten Wettbewerben zu rechnen ist. Parallel zur Zucht ist die Ab-Hof-Vermarktung aufgebaut worden. Dieser Betriebszweig soll in Zukunft noch mehr Bedeutung erhalten.

Jost Grünhauptl



Trotz Trockenheit bestens präsentiert: die Galloways von Christian Huhn in Allendorf.



Auf dem Betrieb Müller in Mös wurde eine hervorragende Fleckviehherde gezeigt, aber im Mittelpunkt stand dieses Jahr der neu erbaute Stall des Betriebes.



**Verband Deutscher
Welsh-Black-
Züchter und -Halter e.V.**
Tel.: 01 72/2 68 91 08
E-Mail: gf.welshblack@gmx.de
www.welshblack.de

Bayerische Landestierschau

Vom 19. bis 21. August fand im beschaulichen Moosbach in der Oberpfalz nahe der tschechischen Grenze die bayerische Landestierschau des Fleischrinderverbandes Bayern e.V. statt.

Die Rasse Welsh Black wurde durch insgesamt acht Tiere der Familien Hierold, Kolb und Tröger vertreten.

In der ersten Runde der Richtwettbewerbe der Rasse Welsh Black traten die behornete Kuh Cindy mit Kalb von Familie Kolb, die hornlose Kuh Martina mit Kalb von Familie Hierold und der hornlose Bulle Anton von Familie Tröger zur Bewertung an. Hier konnte sich die Kuh Cindy von Familie Kolb vor dem Bullen Anton von Familie Tröger behaupten.

In der zweiten Runde wurden die drei Färsen Coco und Christa von Familie Kolb und Martha von Familie Tröger beurteilt.

Letztgenannte erreichte die 1a-Beurteilung vor der zweitplatzierten Christa. Unter den 1a- und 1b-platzierten Tieren der beiden Runden wurde der Landessieger der Rasse Welsh Black bestimmt.

Der Landessieg ging an die typvolle Kuh Cindy von Familie Kolb. Den Titel des Reservesiegers konnte der einzige Welsh-Black-Bulle Anton von Familie Tröger für sich beanspruchen.

Jungzüchter

Zum Wettbewerb der Jungzüchter traten Annika Kolb mit der Färse Coco, Miriam Kolb mit der Färse Christa, Johannes Kolb, ebenfalls mit Färse Coco, und Leroy Orobor mit der Kuh Cindy an. Die Jungzüchter zeigten eine gelungene Vorführung und konnten durch einen sicheren Umgang mit ihren Tieren überzeugen. Leroy Orobor erreichte dabei die 1c-Bewertung für sich und sein Rind Cindy. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung nahm Familie Kolb an den Betriebssammlungen für extensive Rinder teil, für die

mindestens drei Tiere aus einem Zuchtbetrieb notwendig waren. Als letzter Richtwettbewerb der Landestierschau fand die Wahl des Mister, der Mistress und der Miss Bayern statt. Gesucht wurden der beste Bulle, die beste Kuh und die beste Färse über alle Rassen hinweg.

Hier durften noch einmal die Kuh Cindy von Familie Kolb für die Wahl der Mistress Bayern sowie die Färse Martha von Familie Tröger für die Wahl der Miss Bayern in den Ring.

Beide Tiere konnten sich jedoch nicht gegen die Konkurrenz durchsetzen.

Fazit

Wir haben die Landestierschau erfolgreich genutzt, um Werbung für unsere Rinderrasse zu machen. Es ist durch die Anzahl von acht Tieren gelungen, eigene Richtwettbewerbe innerhalb der Rasse abzuhalten. Dadurch konnte Welsh Black als etablierte Fleischrinderrasse auch im süddeutschen Raum mit höherer Außenwirkung präsentiert werden. Auch der starke Auftritt unserer vier Jungzüchter war ein exzellentes Aushängeschild für unser Schwarzzvieh.

Dr. Hans-Martin Tröger

Wettbewerb der Bundesjungzüchter

Vom 9. bis 11. September 2022 fand der 13. Bundesjungzüchter-Wettbewerb auf Haus Düsse in Bad Sassendorf (NRW) statt. Unsere Rasse wurde von drei Welsh-Black-Jungzüchtern vertreten, die alle von dem Welsh-Black-Betrieb Hacke aus Uelzen (Niedersachsen) gemeldet wurden. Die Teilnehmer maßen sich in den Wettbewerben Tierbeurteilung und Rangieren sowie dem Vorführen.

Als jüngste Welsh-Black-Jungzüchterin schaffte es Romy Hacke (Altersgruppe Mittel) mit ihrer Färse Naomi beim Vorführen in der ersten Runde auf den 1a-Platz. In der zweiten Runde hat es dann leider nicht für die ersten beiden Plätze gereicht, und sie landete knapp dahinter auf dem dritten Platz. In der Altersgruppe „Alt“ starteten Charlotte Leussner und Anna Schaate. Charlotte kam mit ih-

rer Färse Jette auf den 1b-Platz. Anna legte mit Färse Juli einen wunderbaren 1c-Platz in einer leistungsstarken Gruppe hin.

Grand Champion

In den Wettbewerben Tierbeurteilung und Rangieren schaffte es Romy, Altersgruppe „Mittel“, in der Tierbeurteilung auf den ersten Platz und beim Rangieren auf Platz drei. In der Altersgruppe „Alt“ belegte Anna den zweiten Platz in der Tierbeurteilung. In der Gesamtwertung sicherte sich Romy mit ihren Leistungen den Titel des „Grand Champion“ in der Altersklasse „Mittel“. Altersbedingt durfte Anna diesen Bundesjungzüchter-Wettbewerb zum letzten Mal genießen.

Romy Hacke

Mehr zum Bundeswettbewerb der Jungzüchter auf S. 5 in diesem Heft.

Welsh Black rocken Erfurt

Anlässlich der Grünen Tage Thüringen in Erfurt veranstaltete der Verband Deutscher Welsh Black Züchter und Halter e.V. in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Galloway Züchter e.V. eine gemeinsame Bundesschau am 23. und 24. September 2022. Im ersten Wettbewerb gingen zehn Welsh Black-Färsen in drei Richtgruppen an den Start. Bei der Auswahl an Topfärsen hatte es Richter Walter Reulecke vom FRZ, Schleswig-Holstein, nicht leicht. Letztendlich wurden die schicke Mandela-Tochter RM Batida vom Betrieb Franziska Michaelis zur Bundessiegerin und die enorm entwickelte und typvolle Färse Elise von Benji aus dem Stall von Jörg Schröter zur Reservesiegerin gekürt.

Kühe

In der Kategorie Kuh mit Kalb bekam die produktive RM Brasilia von Sony mit stark entwickeltem Bullenkalb von Jetti bei Fuß von Franziska Michaelis den Titel Bundessiegerin Kuh mit Kalb.

Ganz knapp dahinter lag die im Besitz von Frank Mahnken befindliche, massige Endrik-Tochter Lexi mit Topkuhkalb von Sidney bei Fuß und wurde zur Reservesiegerin gekürt. Anschließend wurden die Gallowayfärsen rangiert.

Abends folgte ein gemeinsamer Züchterabend und am Samstagmorgen starteten die Gallowayzüchter mit dem Rangieren der Kühe und der Bullen.

Jungzüchter

Danach waren die Jungzüchter dran. In der Bambinigruppe startete Welsh-Black-Jungzüchter Karl Burchardt mit der Färse FB Mabel. Die Färse war an diesem Tag leider etwas schwierig zu handeln, aber Karl schlug sich wacker und wurde, wie die beiden Galloway-Jungzüchter Magdalena Bock und Felix Groll, zum Sieger gekürt.

In den mittleren Richtgruppen machte sich die fortgeschrittene Erfahrung der Jungzüchter bereits bemerkbar, und es wurden durchweg hervorragende Leistungen gezeigt. Siegerin der Altersgruppe Mittel wurde Romy Hacke mit ihrer Welsh-Black-Färse Phantasy vom Murrteich. Reservesieger wurde Welsh-Black-Jungzüchter Johann Harms mit der Färse RM Happy. Happy zeigte sich etwas unruhig, doch Johann konnte sie bestmöglich präsentieren und überzeugte so Richter Marie Porse.

In der ältesten Richtgruppe konnte Anna Schaate mit ihrer Welsh-Black-Färse Abbey vom Murrteich den Wettbewerb für sich entscheiden. Die beiden bildeten im Vorführung eine Einheit und zeigten eine nahezu perfekte Darbietung. Als Reservesiegerin folgte Victoria Burchardt mit ihrer Welsh-Black-Kuh FB Kaja.

Bullen

Als letztes Highlight des Tages wurden die Welsh-Black-Bullen gerichtet. Richter Walter Reule-



Vorne der Sieger Jungzüchter jung, Karl Burchardt, und in der Mitte die Reservesiegerin Jungzüchter alt, Victoria Burchardt, mit Kaja.

cke betonte die hohe Qualität jedes einzelnen Tieres. Schlussendlich entschied der gewaltig bemuskelte und auch vom Skelett her überzeugende Berwyn-Sohn Graig vom Murrteich aus dem Betrieb von Olaf und Sabine Eckert den Wettbewerb für sich und trägt nun den Titel des Bundessiegers Bullen 2022. Reservesieger der Bullen wurde der etwas jüngere Bruno von Bedwyr aus der Zucht von Jörg Schröter.

Gute Zusammenarbeit

Der Messestand des Welsh-Black-Verbandes war an allen drei Messetagen gut besucht, und es kamen viele interessante Gespräche zustande. Insgesamt waren die Bundesschau und die Messe tolle Veranstaltungen und gute Werbung für unsere Rasse. Möglich wurde dies vor allem durch die super Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin des Verban-

des Deutscher Galloway Züchter e.V., Jana Fengels, und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Welsh-Black-Verbandes, Hendrik Wallrichs, die sehr gute Organisation der Messe sowie die große Motivation aller anwesenden Welsh-Black-Züchter. Hier geht der Dank an die Betriebe Burchardt, Eckert, Hacke, Mahnken, Peters und ihre zahlreichen Helfer. Ein besonderer Dank gilt vor allem den Betrieben Schröter und Vogt, die ihre Tiere in den Demoboxen präsentiert haben, sowie Marianne Sielken-Ratjen und Torsten Rondthaler, die ohne Tiere angereist sind, um zu helfen. Vielen Dank an unsere Richter Walter Reulecke und Marie Porse sowie an den großartigen Fotografen Heinrich Schulte für die vielen tollen Bilder. Last but not least geht ein Dankeschön an unsere Sponsoren Vilofoss, MASTERIND, RinderAllianz, Qnetics und Highland Stall & Weide.

Franziska Michaelis



Die engagierten bayerischen Welsh-Black-Jungzüchter Miriam, Annika und Johannes Kolb sowie Leroy Orobor.



Reservesieger Jungzüchter mittel Johann Harms mit Happy, Siegerin Jungzüchter mittel Romy Hacke mit Phantasy, Siegerin Jungzüchter alt Anna Schaate mit Abbey, Karl-Heinz Burchardt mit Bundessiegerfärse Batida, Leonie Zschenker mit Bundessiegerbullkalb Jochen, Franziska Michaelis mit Bundessiegerkuh Brasilia, Jörg Schröter mit Reservesiegerbullen Bruno, Leon Brockmann mit Reservesiegerkalb Lissy, Alexander und Torben Mahnken mit Reservesiegerkuh Lexi, Richter Walter Reulecke und Olaf Eckert mit Bundessieger Graig.



**Bundesverband
Blonde d'Aquitaine**
Tel.: 025 21/1 42 99
E-Mail: bundesverband@
blondedaquitaine.de
www.blonde-d-aquitaine-
deutschland.de

Concours National in Mayenne

Knapp 20 Züchter fuhren im Juli zu Betriebsbesuchen und zum 60. Concours National nach Mayenne.

• Betrieb GAEC la Cassine Royer:

Hier steht die Fleischproduktion im Vordergrund. Nur eine geringe Anzahl der Jungbullen wird zur Zucht verkauft. Das Fleisch wird in Verbrauchermärkten unter dem Label „Regionale Produkte“ verkauft.

• Betrieb GAEC Linay Pottier:

Der Betrieb hat 15 Blonde-Kühe mit Nachzucht, die sich in einer Superkondition auf der Weide präsentieren. Neben Geflügelmast und Milchproduktion wird eine Speiseeisproduktion und Vermarktung betrieben. Die aus der Zucht Pottier stammende Kuh Odessa, jetzt im Besitz vom Betrieb Boas, gewann beim Concours das Championat Femelle adulte.



Aufstellung einer sehr ausgeglichenen Gruppe Färsen.

• Betrieb GAEC Mézange:

Hier wird gute Genetik eingesetzt, aber das Augenmerk liegt auf guten Produktionstieren und der Mast sowohl der männlichen als auch der weiblichen Tiere. Außerdem werden über 1 000 Schweine im geschlossenen System gemästet.

• Concours

Insgesamt wurden 547 Tiere aufgetrieben. Es waren sehr schöne, ausgeglichene Richtgruppen, was das Platzieren der Tiere für die Richter nicht einfach gestaltete.

• Prestigeauktion

Im Rahmen der Prestigeauktion wurde ausgesuchte Spitzgenetik versteigert. Fünf weibliche und fünf männliche Tiere im Alter von 15 Monaten bis fünf Jahren wurden angeboten. Die Preisspanne betrug 5 000 € bis 12 100 €.

• Ausblick

Nach wunderbaren Tagen in Frankreich freuen wir uns schon auf den nächsten Concours, der dann in Ville de Chateaubriant stattfinden wird.

Christian Peters



Eine Gruppe Schlachtkühe auf dem Betrieb GEAC la Cassine Royer.

Züchterreise in die Niederlande

Leonie, Max Rukes und ich sowie 41 weitere Züchter fuhren im September zu Betriebsbesuchen in die Niederlande.

• Betrieb Neerincx:

Auf dem alten, sehr schön gepflegten Hof von Ed und Marjan sahen wir beeindruckende Kühe und den aus Frankreich importierten Bullen Max. Die 18-jährige Orion-Tochter Aurora, topfit mit tollem Max-Bullenkalb bei Fuß, beeindruckte alle. Auf den Weiden standen mehrere Gruppen Max-Töchter und eine Gruppe Kühe mit Kälbern. Ed hat viele Jahre dem niederländischen Verband vorgestanden und die Fierba mit

aufgebaut und damit europaweit vorbildliche Arbeit für unsere Rasse geleistet.

• Betrieb Gerritsen:

Als absoluter Kenner unserer Rasse hat Marcel bereits Nationalschauen in Frankreich und auch in Cloppenburg gerichtet. Seine in einem älteren Boxenlaufstall untergebrachte Herde besteht zu 100 % aus Nachzucht von Besamungsbullen. Zur Brunsterkennung wird ein „Suchbulle“ eingesetzt. Als Eigenbestandsbesamer kann Marcel dann zum optimalen Termin agieren. Wir sahen Topkühe in bester Kondition im Stall und auf den Weiden, welche großteils durch Naturschutzauflagen schwierig zu bewirtschaften sind. Die



Besuch auf dem Betrieb Pottier und Überreichung der Stallplakette als Dankeschön.

Fleischvermarktung erfolgt monatlich ab Hof.

• Betrieb Roelofsen:

Sandra und Arjen betreiben ein großes Bauunternehmen, und Sohn Menno wurde so sein großer Wunsch, einen Betrieb mit Blonde d'Aquitaine-Kühen zu gründen, vor ca. zweieinhalb Jahren mit dem Kauf der alten Hofstelle erfüllt. Die Freundschaft mit Familie Schilder hat die Entscheidung für unsere

Blonde-Rasse maßgeblich beeinflusst. Nachdem bereits etliche Tiere in den Niederlanden angekauft wurden, erwarb Menno bei uns D.C. Online von Fromant aus der Carmen (von Rubio/Ramo), die wir als Embryo von Familie Metais in Frankreich erworben haben sowie den genetisch hornlosen Bullen D.C. Ragazzo Pp von Lotus PP aus der Iscia von Evalis. Bereits 13 Kälber aus D.C. Online



Die Blonde d'Aquitaine-Züchter bei Ed Neerincx mit seinem Herdenbullen Max.



Herdenfoto bei Familie Roelofsen.



Tierbesprechung bei Johann Schilder.

sind über ET geboren und machen besten Eindruck. Ramazotti Pp ist Vater von acht Kälbern, darunter die leibliche Tochter, hornlos, von D.C. Online. Ca. 30 Trägartiere, ausschließlich Blonde-Kühe, zeigen, dass ganz viel Passion der gesamten Familie in Zukunft noch vieles bringen wird. Kürzlich holte Menno mit D.C. So schön von Obama aus der Manu-Tochter D.C. Ola von Doma bereits das fünfte Tier bei uns ab.

Die Vermarktung von tiefgefrorenen Fleischpaketen erfolgt

durch Sandra Roelofsen im neuen Hofladen ausschließlich samstags nachmittags.

• Betrieb Schilder:

Mit allergrößter Passion hat Johan in den letzten zehn Jahren einen Blonde-Traum zum Blühen gebracht. Ganz gezielt hat er bestes internationales Blut zugekauft und durch intensiven Embryotransfer heute eine Topherde mit außerordentlicher Qualität geschaffen. Wenn man alle Tiere auswendig über mehrere Generationen vorstellen kann, zeigt das die riesige Passion von Johan. Mit Podium

deckt ein dreijähriger Orion-Sohn aus einer Theodule-Mutter aus der Zucht unseres Freundes Christof Schneider aus Bad Berleburg in Johans toller Herde.

Johan ist auch ein enthusiastischer Schaubesucher. Er wird mit 25 Tieren auf der Nationalschau Ende Oktober in Marienheem teilnehmen.

Tolle Tage

Zusammenfassend muss erwähnt werden, dass alle vier Betriebe im Nebenerwerb wirt-

schaften, fast das gesamte Futter und Stroh werden zugekauft. Leonie, Max und ich bedanken uns bei unserem Vorstand für zwei tolle Tage, die auf jeden Fall einer Wiederholung bedürfen.

Georg Kellerwessel

Termin

Jungtierschau der Blonde d'Aquitaine-Züchter am 19. November 2022 in der Sauerlandhalle in Meschede, Richtbeginn 10.00 Uhr.



**Bundesverband
Deutscher Pinzgauer
Fleischrinderzüchter e.V.**
Tel.: 01 60/96 43 42 28
E-Mail: info@pinzgauerfleischrinder-
zucht.de
www.pinzgauerfleischrinderzucht.de

Betriebsbesuch in Soltau

Etwa 25 Interessierte nutzten die Gelegenheit, am 27. Mai



Besichtigung der Masttiere und Absetzer im Stall.

2022 den Betrieb von Familie Brockmann in Soltau/Niedersachsen zu besuchen. Cord-Herrmann Brockmann begrüßte die Pinzgauer-Freunde auf seinem eindrucksvollen Betrieb mit ca. 340 ha Bewirtschaf-

tungsfläche und 160 Tieren, davon 40 Pinzgauer-Rinder. Auch zwei Mitarbeiter der MASTER-RIND waren zugegen und stellten kurz den Landes-zuchtverband vor.

Nach einem Rundgang auf dem Hof, wo vorwiegend die Masttiere und weibliche Absetzer untergebracht sind, wurde der neu errichtete Hofladen besichtigt, der mit einem breiten Sortiment ausgestattet ist. Danach ging es weiter zur zweiten Hofstelle, wo mit einem Planwagen die große Weide mit zwei getrennten Pinzgauer-Gruppen abgefahren wurde. Dabei galt das besondere Augenmerk der Besucher den beiden Zuchtbullen



Die Gruppe der Pinzgauer-Freunde beim Betriebsbesuch in Niedersachsen.



V. l. n. r. Hans-Jürgen Eckert (Pinzgauer-Züchter und Mitglied), Enrico Jahn (zweiter Vorsitzender vom Bundesverband Pinzgauer) und Cord-Herrmann Brockmann (Gastgeber).



Sieger Betriebssammlung: Martin Giese, Jonas Lomp, Lena Scheffel, Wolfgang Lomp, Petra Lomp. Tiere: Zeno, Daysie, Luna, Doro.



Siegerbulle Friedo: Wolfgang Lomp, Urs und Ursi Gmür, Dietmar Winter.



Siegerfärse Luna: Urs und Ursi Gmür, Petra Lomp, Wolfgang Lomp, Lena Scheffel.



**Verband Deutscher
Zwergzebuzüchter und
-halter e. V. (VDZ)**
Tel.: 064 53/61 19
E-Mail: lomp-lehnhausen@t-online.de
<http://www.zwergzebu-bundesverband.de>

9. Bundesrasseschau in Usingen

Die 9. Bundesrasseschau Zwergzebu fand am 11. September 2022 zum zweiten Mal während des Laurentiusmarktes in Usingen statt. Durch Veränderungen der Blauzungen-Sperrgebiete und durch kurzfristige Absagen verringerte sich leider die Zahl der Schautiere. Trotzdem stellten sich Spitzen-tiere der Konkurrenz und den fachlich geschulten Augen des Preisrichters Jost Grünhaupt. Dieser übernahm nicht nur die Aufgabe des Richtens, sondern vermittelte gleichzeitig auch dem Ehepaar Gmür, das aus der Schweiz angereist war, Hintergründwissen zum Thema Rich-ten. Der Vorsitzende des Verbandes, Wolfgang Lomp, begrüßte am Schautag alle Teilnehmer und Besucher und eröffnete die Bundesrasseschau Zwergzebu 2022.

Siegertiere

Bei den Jungrindern darf sich in Zukunft die Barny-Tochter Luna aus dem Betrieb Wolfgang Lomp, Lehnhausen, Bundessiegerfärse nennen. Sie war sehr gut vorbereitet und bestach durch eine sehr breite, feste Oberlinie und gute Bemuskelung. Bundesreservesiegerfärse wurde Saphira, eine Friedo-Tochter aus dem Betrieb Dietmar Winter, Bad Berleburg. Bei den Kühen mit Kalb bei Fuß sicherte sich Daysie, eine schau-erfahrene Leondarii-Tochter, vorgestellt von der Familie Lomp, den Bundesreservesieg. Bundessiegerkuh wurde Stella, eine Friedo-Tochter aus dem Betrieb Dietmar Winter, sie stach in allen rassetypischen Merkmalen und dazu mit einem starken Kuhkalb hervor. Jungbulle Zeus, ein Zeno-Sohn aus dem Betrieb Martin Giese, Zierenberg, sicherte sich vor

Mandolin, einem Magnus-Sohn aus dem Betrieb Henning Rieken, Mayen, den 1a-Platz. Die beiden Jungbullen waren für ihr Alter entsprechend gut entwickelt und vorbereitet. In der Königsklasse der Altbullen stachen zwei Bullen heraus, Friedo aus dem Besitz Dietmar Winter und Zeno aus dem Besitz der Züchtergemeinschaft M. Giese/W. Lomp. Beide Bullen waren bestens vorbereitet. Zeno zeigte sich mit einer über-durchschnittlichen Bemuskelung. Friedo hingegen über-zeugte trotz seiner neun Jahre mit viel Frische, einem sehr korrekten Skelett und dazu noch mit einem starken Seitenbild. Er sicherte sich den 1a-Platz vor dem Bullen Zeno. In der Endausscheidung um den Bundes-sieg konnte Friedo seinen Bun-des-siegertitel verteidigen. Zeno wurde Bundesreservesieger. Zum Abschluss der Schau wur-den drei Betriebssammlungen

auf züchterisch hohem Niveau vorgestellt von den Betrieben Martin Giese, Wolfgang Lomp und Dietmar Winter. Den Sieg der Betriebssammlungen sicherte sich Wolfgang Lomp mit einer abgestimmten, gleichmä-ßigen Gruppe. Wir danke der Stadt Usingen, dem Hochtaunuskreis und den Preisrichtern für die sehr gute Zusammenarbeit.

Dietmar Winter



Siegerkuh Stella: Dietmar Winter.

Siegerliste der 9. Bundesrasseschau Zwergzebu 2022 in Usingen

Klasse	Platzierung	Name	Besitzer
Jungrinder	1a BS	Luna	Wolfgang Lomp, Gemünden
	1b RSB	Saphira	Dietmar Winter, Bad Berleburg
Kuh mit Kalb	1a BS	Stella	Dietmar Winter, Bad Berleburg
	1b RSB	Daysie	Wolfgang Lomp, Gemünden
Bullen			
Gruppe 1	1a BS	Friedo vom Artländer Zebuhof	Dietmar Winter, Bad Berleburg
	1b RSB	Zeno vom Steinenberg	ZG W. Lomp, M. Giese
Gruppe 2	1a	Zeus	Martin Giese, Zierenberg
		Zeno vom Steinenberg	
Betriebssammlung	1a BS	Daysie mit Kalb	Wolfgang Lomp, Gemünden
		Luna	
		Friedo vom Artländer Zebuhof	
	1b RSB	Stella mit Kalb	Dietmar Winter, Bad Berleburg
		Saphira	



**Interessengemeinschaft
deutscher Gelbviehzüchter
im Rinderzuchtverband Franken**
Tel.: 09 31/7904800
E-Mail: rzv-franken-wue@web.de
www.rzv-franken.de

Gelbviehzüchter-treffen in Bayern

Am 10./11. September 2022 trafen sich 50 Gelbviehzüchter im östlichen Mittelfranken zu Betriebsbesichtigungen und zur Mitgliederversammlung der IG Gelbvieh. • **Betrieb Brunnenmeier:** 2004 begann man mit zwei Gelbviehkälbern, heute werden sieben bis acht Mutterkühe gehalten. Die Abkalbungen finden ganzjährig statt. Im Betrieb setzt man auf künstliche Besamung und hat dafür im Vieh-treibwagen einen Besamungs-stand für die Weide gebaut. Die männliche Nachzucht wird mit fünf Monaten kastriert und mit den weiblichen Tieren gemästet. Alle Tiere werden an einen festen Kundenstamm von Oktober bis April direkt vermark-tet, Ochsen mit zweieinhalb bis drei Jahren, weibliche Tiere mit zwei Jahren. Die Tiere werden ein paar Kilometer weiter bei einem Metzger geschlachtet. Es werden grundsätzlich 5-kg-Pa-kete zusammengestellt, die auch Leber und Hackfleisch ent-halten, Lende und Filet werden extra verkauft, außerdem wird Dosenwurst hergestellt. Die Kunden kommen aus der Nähe, aber auch aus München. Als Ser-vice erhalten die Kunden pas-

Kuhgebundene Aufzucht

Kälber bleiben in den ersten Wo-chen bei der Mutter, gemein-

sam mit anderen Kälber-Mutter-Paaren in einem abgetrennten Bereich. Nach vier Wochen be-ginnt die Trennung der Paare, indem die Kühe nur noch zum Säugen zu den Kälbern gelassen werden. Nach drei bis vier Mo-naten werden die Kälber abge-setzt. Zu dieser Zeit werden die männlichen Kälber kastriert. Die Ochsen sollen auf Dauer zumin-dest teilweise selbst vermarktet werden und auf dem Betrieb geschossen werden. Einen Deckbullen hält man nicht, auch wegen des Risikos.

• **Rotenbauer GbR:** Kathrin und Martin Hauser betrei-ben den Demeter-Gelbvieh-Milch-viehbetrieb Rotenbauer GbR in Kal-tenbuch mit ca. 50 Milchkühen. Für den 2019 bezogenen, komplett ausgesiedelten Stall bekam die Fa-milie 2021 den ersten Preis beim Bayerischen-Tierwohl-Preis. Es gibt einen planbefestigten Güllebereich am Futtertisch und einen Festmist-Liegebereich mit einer automati-schen Einstreuanlage. Sowohl die Jungrinder als auch die Kühe erhal-ten Auslauf. Im Sommer muss Grünfutter zugefüttert werden, weil die angrenzenden Weideflächen nicht ausreichen.



Mutterkuh auf der Weide bei Familie Brunnenmeier.



Jungrind auf dem Müßighof.

sende Rezepte für die Zuberei-tung verschiedener Teilstücke per E-Mail oder WhatsApp.

Mitgliederversammlung

Die Kassenlage ist gut, die Zahl der Kühe in Doppelnutzung hat sich stabilisiert, die Zahl der Mutterkühe ist steigend. Neben Bayern gibt es in Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern viele Herdbuch-mutterkühe. In diesen drei Bundesländern wird die Rasse auch staatlich gefördert.

• **Vorstandswahlen** Neuer Vorstand ist Frank Röder aus Hessen, stellvertretender Vorsitzender Johannes Kühne aus Nordrhein-Westfalen. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Dr. Petra Loibl und Her-mann Neuser aus Bayern und Rüdiger Wink aus Mecklenburg-Vorpommern.

• **Besamungsbullen** Der Besamungsverein Neu-stadt/Aisch stellt Bullen mit ver-schiedenen Qualitäten zur Ver-fügung. Einige Bullen stammen aus der Mutterkuhhaltung bzw. sind natürlich hornlos, von eini-gen ist auch weiblich gesextes Sperma verfügbar.

• **Müßighof:** Der Müßighof der Regens-Wag-ner-Stiftung in Absberg wird für

Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Einschrän-kungen betrieben. Hiervon sind zwölf als Mitarbeiter in der Landwirtschaft tätig.

Die Mutterkuhhaltung mit 50 Kühen gehört zu dem Projekt, und es wird seit ca. 30 Jahren Gelbvieh im Herdbuch gehalten, heute als Biobetrieb bei Biokreis, weil man hornlose Rin-der züchten will. Aktuell wird in zwei Herden jeweils ein Bulle gehalten. Der Stall hat einen Freilauf, aber die Kühe haben keinen Weidegang, erhalten im Sommer aber Grünfutter. Ein neuer Stall mit Weidezugang ist geplant. Die Kalbungen finden ganzjährig statt, männliche Käl-ber werden mit vier bis fünf Mo-naten kastriert. Die Ochsen und auch die weib-lichen Jungrinder werden mit sechs Monaten abgesetzt und im Alter von ca. 24 bis 30 Mona-ten entweder im eigenen Betrieb (Hofladen, Hofküche und Bistro) verwertet oder über die Bäuerliche Erzeugergemein-schaft Hohenlohe vermarktet. Für die Eigenvermarktung wird in einer Metzgerei in der Nähe geschlachtet und das vorbe-stellte Fleisch in 5-kg-Paketen verkauft.

Weiterhin werden in sechs Ge-wächshäusern und auf 2 ha Freifläche Tomaten, Paprika und Gurken angebaut.

Thema Wolf

Bisher gab es noch keine Wolfs-angriffe in den drei Betrieben. Momentan ist unklar, wie es bei Wolfproblemen mit der Weide-haltung weitergehen kann. Der Betrieb Brunnenmeier will dann die Weidehaltung jedenfalls ein-stellen.

Erwin Schmidbauer



Mutterkuhherde.



Bundesverband Deutscher Hereford-Züchter e.V.

Tel.: 051 30/92 50 21

E-Mail: info@hereford-deutschland.de

www.hereford-deutschland.de

Züchtertreffen 2022 in Varendorf

Den Weg in das niedersächsische Varendorf bei Bienenbüttel nahmen 60 interessierte Herefordzüchter am letzten Augustwochenende auf sich. Gastgeber war die ökologisch wirtschaftende Heiderinder GmbH, geführt von den Brüdern Alexander und Thomas Schmidt. Der Betrieb mit seinem Konzept der Weideschlachtung wurde im *Fleischrinder Journal* schon ausführlich vor-



Alexander zeigt den Jüngsten seine Rinder.

gestellt. Nun gewährte uns Alexander tiefere Einblicke in das Betriebskonzept. Die Idee beruht auf der Erzeugung von hervorragendem Rindfleisch mit nachhaltiger Bewirtschaftung der Flächen sowie einem stressfreien Umgang mit den Tieren.

Verdrängungszucht

Alles fing vor ein paar Jahren mit der Übernahme einer altersmäßig hochbetagten Kreuzungsherde an, in der ein Herefordbulle deckte. Die älteste Kuh war 18 Jahre und die jüngste neun Jahre alt. Stetig wird durch Verdrängungskreuzung der Herefordanteil gesteigert. Die Eigentümer sind von den Rasseeigenschaften und der hervorragenden Fleischqualität überzeugt. Geschlachtet werden nur Kühe und Ochsen. Die Färsen werden für die Reproduktion benötigt. Momentan weiden 160 Rinder, davon 52 Mutterkühe, auf dem Betrieb. Langfristig sollen 200



Weideochse.

bis 220 Rinder gehalten werden. Die Schlachtung der Ochsen erfolgt mit 36 Monaten. Das Fleisch hat dann eine optimale Fettabdeckung und Marmorierung. Im Sommer erfolgt ausschließlich Weidehaltung. Im Winter wird Silage aus Klee gras, Luzerne und Landsberger Gemenge sowie Heu aus der Grasamenvermehrung gefüttert. Jeder Futterschnitt wird beprobt. Die Masttiere erhalten im Winter zusätzlich aussortierte Kartoffeln. Mit einem selbst entwickelten digitalen Programm fürs Herdenmanagement werden die Daten zu den einzelnen Tieren erfasst und ausgewertet.

Direktvermarktung

Das Fleisch wird direkt vermarktet. Die vom Betrieb praktizierte Weideschlachtung erfolgt von einer vertrauten Person und in gewohnter Umgebung. Das verlangt viel Flexibilität von Seiten des Veterinäramtes und des Tierhalters. Das Fleisch reift in der Kühlkammer in Vierteln drei Wochen am Knochen. Für die Wurstherstellung stehen ein Eber und fünf Jungsauen der Rasse Berkshire in der Freilandhaltung bereit. Das Berkshire-Schwein ist die älteste Edelschweinrasse in Großbritannien. Die Rasse ist in der Lage, Fett intramuskulär einzulagern.

Jahresversammlung

Unsere Vorsitzende Monika Spechtmeier eröffnete die Ver-

sammlung und verlas das Protokoll der Versammlung 2021. Der Vorstand und die Geschäftsführung wurden entlastet. Bei der Neuwahl des Vorstandes, Kassenwarts und Pressewarts erfolgte eine Wiederwahl. Das Amt des Kassenprüfers bleibt bei Reinhard Oppermann, und Kurt Schüler ersetzt turnusgemäß Carsten Rust. Unser Zuchtleiter Jürgen Schubert hielt einen Vortrag zur genomischen Zuchtwertschätzung, die in absehbarer Zeit in der Fleischrinderzucht Einzug halten wird. Für die Ausrichtung des Züchtertreffens gilt unser Dank Alexander und Thomas Schmidt sowie dem gesamten Team. Wir erlebten ein interessantes Wochenende mit hervorragender Bewirtung.

Thurid Mechler

Mehr über die Heiderinder GmbH:
www.heiderinder.de oder
www.facebook.com

EuroTier 2022

- Wir sind mit einem eigenen Stand in Halle 11 F08 vor Ort. Präsentiert wird der Bulle von Monika Spechtmeier. Er war der Sieger in Tarmstedt.
- Am Donnerstag besteht die Möglichkeit für ein Treffen der Mitglieder.
- Unser Herefordkalender 2023 kann auf der EuroTier erworben werden.



Foto: Anne-Mette Evers

Zwei attraktive Vertreter der Rasse Shorthorn: Opal und Olga.



Bundesverband der Shorthornzüchter und -halter e.V.

Tel.: 048 65/90 18 42

E-Mail: jens.kohrs@gmx.de
www.deutsches-shorthorn.de

Mehr Shorthorn-Herdbuchbetriebe

In 2021 wurden 339 Herdbuchtiere (36 Bullen/303 Kühe) der Rasse Shorthorn in 51 Herdbuchbetrieben (+16 Betriebe) und fünf Haltungen (-1) in den deutschen Zuchtbüchern geführt. Damit konnte ein weiterer Anstieg bei den im Zuchtbuch geführten Shorthorns und der Zahl an Herdbuchbetrieben

Anne-Mette Evers

verzeichnet sowie ein neuer Höchststand bei den registrierten Zuchttieren und HB-Betrieben seit 2008 erreicht werden. Trotzdem steht das Shorthorn-Rind weiter auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Haustierrassen und wird in seiner Erhaltungszucht in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen finanziell gefördert. Interessenten für das Förderprogramm wenden sich an die in ihrem Bundesland zuständigen Ämter bzw. die Landwirtschaftskammer.

Für die Aufnahme als Herdbuchbetrieb stehen die Ansprechpartner der (Fleisch-)Rinderzuchtverbände zur Verfügung. Bei der Vermittlung von Zuchttieren ist Ihnen der Bundesverband der Shorthornzüchter gern behilflich.



Glanrind-Züchterverband e.V.

Tel.: 063 86/64 96

E-Mail: info@glanrindzucht.de
www.glanrindzuechterverband.de

Für die Zukunft aufgestellt

Die Mitglieder des Glanrind-Züchterverbandes trafen sich nach langer Corona-Zwangspause endlich wieder und hielten eine Mitgliederversammlung im Hotel Hosser in

Idar-Oberstein/Weierbach ab. Es standen große Themen zur Entscheidung an, denn der Vorstand war neu zu wählen und die langjährige erste Vorsitzende Doris Schmitt-Neumann wollte ihr Amt nun an eine jüngere Generation übergeben.

Neuer Vorstand

Durch die Coronapandemie war das Vereinsleben nahezu zum Erliegen gekommen, aber das soll sich wieder ändern. Für die nahe Zukunft sind ein Ausbildungsseminar für Halfterführung und Zugrinder, ein Fleischzerlegeseminar und ein Stockmanshipseminar geplant. Nach dem Kassenbericht und

Neu verfügbar für die Besamung

Über die Besamungsstation der RSH eG ist wieder Sperma der Besamungsbullen Napoleon of Upsall und Castelfin Hotshot lieferbar. Der dunkelrot-gescheckte und sehr lang gebaute Napoleon of Upsall ist mischerbig hornlos und stammt aus der seit 110 Jahren bestehenden Shorthorn-Zuchtherde von Gerald Turton aus Thirsk (North Yorkshire). Die Upsall-Herde zählt zu den bekanntesten hornlosen Herden im Ursprungsland der Shorthornzucht. Napoleons Pedigree ist gespickt mit australischen „Shorthorn-Größen“, die allesamt Garanten für Leichtkalbigkeit, Mütterlichkeit und hohe Mastleistung sind.



Napoleon of Upsall.

Foto: MacG

Castelfin Hotshot stammt aus einem Embryonenimport aus Kanada und wurde auf dem „Stirling Bull Sale“ 2020 angekauft. Der hell roanfarbene und heterozygot hornlose Bulle hatte bereits Erfolg auf Schauen und bietet ein Pedigree aus kanadischer Linie, einen mittleren Rahmen und einen breiten Körperbau.

Anne-Mette Evers

Castelfin Hotshot. Weitere Informationen zu den Bullen erhalten Sie auf deutsches-shorthorn.de.

Foto: MacG



Doris Schmitt-Neumann wird als erste Vorsitzende verabschiedet.

Foto: BV Glanrind

erläuterten das Doppellendersyndrom. »



Sebastian Henrich mit seinen Gelbvieh-Jungrindern.



Die Teilnehmer der Mitgliederversammlung.

Betriebsbesichtigung

Im Anschluss an die Versammlung folgte ein Besuch bei Familie Henrich in Schmidthachenbach. Eine Rundfahrt mit dem Traktorgespänn führte zu den Weideflächen der Glanrinder.

Den interessierten Mitgliedern wurden viele gut im Futter stehende Glanrinder in verschiedenen Gruppen gezeigt. Es bestätigte sich wieder, wie robust, genügsam und anpassungsfähig unsere Rasse doch ist. Auch die lange Trockenheit konnten

die Tiere gut wegstecken, und sie beeinflusste das Wachstum vor allem der Kälber in keiner Weise. Danach konnte die Hofstätte von Familie Henrich besichtigt werden. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Doris

Schmitt-Neumann für die langjährige sehr gute Betreuung und die Hilfe bei Fragen rund um die Glanrindzucht sowie Dank an Familie Henrich für die Organisation und Ausrichtung dieses schönen Tages.
Steffen Bernhard



Verband Deutscher Highland-Cattle-Züchter und -Halter e.V.
Tel.: 01 51/40 07 67 99
E-Mail: info@highland.de
www.highland.de

36. Bundesrassschau in Alsfeld

Sicherlich gab es Gründe genug, am 3. September nicht zur Bundesrassschau und Mitgliederversammlung nach Alsfeld zu kommen: vorgezogener Schautermin, Coronaerkrankung oder Quarantäne, Futtermangel wegen Dürre, Inflation, Energiekrise. Trotzdem nahmen einige Züchter weite Wege auf sich, und von 62 genannten Tieren traten 55 an. Als Richter war Stuart Campbell von der berühmten Cladich-Herde aus Schottland angereist. Die Tiere wurden perfekt präsentiert und zeigten sich als wahre Augenweiden im Schauring. Auf der Webseite des VDHC www.highland.de können unter BRS 2022 die Fotos des Wettbewerbs von „Starfotograf“ Heinrich Schulte betrachtet werden. Außerdem findet man dort die Sie-

36. Highland-Cattle-Bundesrassschau in Alsfeld

Klasse	Titel	Tier	Züchter/Besitzer
weiblich			
2021		PEARL Odhar 3th von der Falkenau	T. Schöffel
2020		Neoiean Dubh vom Zacherhof	M. Ottinger
2019	GSiegerin	Vallatia 2nd vom Sunderberg	Familie Bange
	RSiegerin	Neoiean of Castle	M. Pooch
2017/18		Pepper vom Diebeskamm	Familie Pommer
2013-16		Crystal vom Sunderberg	Familie Bange
männlich			
2021		Olymp 2. vom Diebeskamm	Familie Pommer
2020	RSieger	Douglas 11. vom Lehstener Moor	F. Steinberg/J. Schneider
2018	GSieger	Eoin 10. of Gotsgarten	Ökohof Ggt./J. Schneider

gerliste nebst Maßen und Gewicht der Tiere.

„Wahre Schönheiten“

Der mittlerweile übliche Spruch der Schaurichter lautet, „Die Färsen sind qualitativ wesentlich besser als die Bullen! Wahre Schönheiten.“ Das sorgte für Zustimmung, aber auch für ein wenig Augenrollen beim Publikum. Fragt sich, wer denn die schönen Färsen produziert, denn bekanntlich ist der Bulle die halbe Herde. Aber die Frage bleibt bestehen: Warum sehen wir so wenig „gestandene“ Altbullen auf der Schau? Vermutlich stehen die Väter der schönen und korrekten Färsen im „Arbeitskleid“ auf der Wiese zu Hause. Das heißt, sie haben ihre Deckjobs bereits erledigt oder sind noch dabei. Kein ver-

Gesamtsieger weiblich: Vallatia 2nd vom Sunderberg, Familie Bange, männlich: Eoin 10 of Gotsgarten, Familie Schneider.



antwortungsvoller Züchter zieht sie dann raus, füttert sie in Schaukondition und riskiert damit, dass einige seiner Kühe „leer“ bleiben.

Freuen wir uns auf die Nachzucht der kommenden Jahre. Jeder Bulle ist nur so gut wie seine Kinder. Die nächste Bundesrassschau der Schottischen Hochlandrinder findet am ersten Oktober-



Eröffnung durch Vorsitzende Antje Pommer gemeinsam mit Stuart Campbell, Richter, und Steffen Heuer-Jungmann, Übersetzer.

wochenende 2023 wieder in Alsfeld statt. Hoffen wir, dass sich die Weltlage bis dahin nicht verschlimmert. Gisela Klosner



Bundesverband Deutscher Limousinzüchter e.V.
Tel.: 02 28/6 29 47 99-0
E-Mail: info@fhh-bonn.de
www.limousin-deutschland.de

Jahrestreffen

Am 26. und 27. August fand das diesjährige Bundesrassetreffen der Limousinzüchter im Zuchtgebiet des FHB statt.

• Betrieb Klare:

Zum Auftakt trafen sich Züchter und Freunde der Rasse auf dem Betrieb der Familie Klare in Borgentreich. Vor 32 Jahren hatte hier das Gründungstreffen des Bundesverbandes stattgefunden. Nun war es an der Zeit zu sehen, wie sich der Betrieb weiterentwickelt hat. Maximilian, der Sohn von Uwe Klare, stellte

den Betrieb vor. Die Familie hält 45 Herdbuchkühe und deren Nachzucht auf 40 ha, davon 25 ha Grünland. Seit vielen Jahren beschicken sie Schauen und sind auf der alljährlichen Bullenauktion in Haus Düsse bzw. Meschede vertreten. Drei der aktiven Deckbullen stellte Maximilian im Stall an der Hand vor. Nach intensiver Auseinandersetzung mit Hornlosogenetik in den vergangenen Jahren sind aktuell vor allem behornte Bullen im Einsatz. Zuletzt gekauft wurde der Bulle Saxo in Luxemburg, der sich rahmig und mit viel Bemuskelung präsentieren konnte. Auf einer hofnahen Weidefläche standen Kühe mit Kälbern. Sie zeigten sich in bester Kondition.

Der Hauptbetriebszweig der Familie Klare ist die 1957 gegründete Fleischartei und der Partyservice.

Vorstand und Beirat des BDL.

Mitgliederversammlung

In diesem Jahr kam es zu mehreren personellen Veränderungen im Bundesverband. Dr. Josef Disen als Geschäftsführer des BDL und Heiner Seemann als erster Vorsitzender traten nach langjähriger Tätigkeit für den BDL zurück. Wir danken beiden für ihr Engagement und Herzblut für die Rasse Limousin. Neue erste Vorsitzende ist Ute Lucanus aus Schleswig-Holstein. Für Henning Ahrens wurde Dietmar Winter zum zweiten Vorsitzenden gewählt. In den Beirat kamen Frederic Jüdes, Christian Walterscheid, Erich Tölke und Markus Felix. Eine neue Person für die Geschäftsführung des BDL soll in den kommenden Monaten gefunden werden.

Ein interessanter Vortrag von Maximilian Schäfer zum Thema SNP-Typisierung und daraus entstehende Möglichkeiten für die Rasse Limousin rundeten die Mitgliederversammlung ab.

• Betrieb Wiesemann:

Am Nachmittag ging es dann zum Betrieb von Philipp Wiesemann in Brakel. Im Jahr 1990 kamen die

ersten Limousinrinder als Hobby neben den Milchkühen auf den Betrieb. 2004 wurde die Milchquote abgegeben, und seit 2010 führt Familie Wiesemann einen reinen Limousin-Herdbuchbestand. Die erfolgreiche Teilnahme an Schauen und Auktionen gehört heute zum alljährlichen Ablauf. Bewirtschaftet werden 79 ha, davon 30 ha Grünland. Die ausgesiedelten Stallungen grenzen direkt an Weideflächen des Betriebes. Hier trafen wir uns zur Betriebsbesichtigung und fanden eine sehr ruhige Mutterkuherde in bester Kondition vor. Aktuell im Einsatz sind drei reinerbig hornlose Bullen. Ein Großteil der Kühe und Rinder ist ebenfalls hornlos.

Danke und bis bald

Wir bedanken uns bei den Familien Klare und Wiesemann für die große Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang. Auf Wiedersehen bis zum Jahrestreffen 2023 und hoffentlich zwischendurch auf der ein oder anderen Schau oder Auktion.

Ute Lucanus



Fotos: BDL

Highland-Züchter des NHC on Tour

Die Sommertour des Highland-Cattle-Zuchtverbandes Niedersachsen (NHC) führte in den Raum Bremerhaven, wo drei Zuchtbetriebe von über 40 Teilnehmern besucht wurden.

• Betrieb Marschalk:

Der Biobetrieb of Eekkeloh von Kerstin und Ferdinand Marschalk hat ca. 30 ha. 70 Tiere, unter ihnen viele Siebertiere, grasen auf neun Weiden, die fast alle mit wolfsicheren Zäu-



Besichtigung der Herde of Eekkeloh von Kerstin und Ferdinand Marschalk.

nen eingefasst sind. Trotzdem lassen Kerstin und Ferdinand ihre Kühe auf den Hausweiden kalben, da die Wolfsgefahr in dieser Gegend sehr akut ist.

Die Highlands des Betriebs stehen überwiegend in mittelgroßem Rahmen, weisen ausgeprägte rassetypische Merkmale und eine ausgesprochen gute

Entwicklung auf. Bewährte Bullen werden über viele Jahre im Betrieb eingesetzt. So versieht der neunjährige Eldor vom Höhneroog weiterhin zuverlässig



Herdenbesichtigung der Herde von Heise bei Katharina und Björn Bedürftig.

Fotos: Günter Brand



Reisegruppe der Sommer-tour 2022 in Bremerhaven.

seinen Dienst und hat wieder für viele bestens entwickelte Kälber gesorgt. Gekonnt erläuterte Ferdinand Marschalk seine Zuchtphilosophie und informierte detailliert über die Abstammung einzelner Tiere.

• Betrieb Bedürftig:

Der Biobetrieb von Katharina und Björn Bedürftig umfasst 110 ha Grünland und ca. 80 Highland Cattle. Direkt am Haus lief der in Oban ersteigerte imposante Murran Erchie of Ardbhan mit sieben Kühen, einer Färse und drei Kälbern. Die Kühe waren großrahmig, ohne dabei den rassetypischen „Chic“ vermissen zu lassen. Nicht weit entfernt graste der noch junge Energy von Friedeburg mit 16 Kühen,

die zum Teil noch von Callum of Inverlton abstammen, und den dazugehörigen stark entwickelten und mit bestem Rassetyp ausgestatteten Kälbern. Auch hier fiel die Ausgeglichenheit der Herde im Hinblick auf Größe und Rassemerkmale auf. Den Abschluss bildete die Besichtigung von drei Ochsen und vier bestens entwickelten Schlachttullen. Übers Jahr vermarktet Familie Bedürftig etwa zehn bis zwölf Schlachttiere und einige hochwertige Zuchttiere.

• Betrieb Martens:

Die Bundessiegerin der Kühe der SRG Robust 2020 in Berlin, Anabella of Breekmoor, und die Bundessiegerin der Färsen, Morag Ruadh of Breekmoor, bilden den

Grundstock der aus zwölf Tieren bestehenden Herde von André Martens, der 8 ha Weiden zur Verfügung stehen. Die beiden Bullenkälber konnten mit einer hervorragenden Entwicklung aufwarten.

Dankeschön

Wir bedanken uns herzlich beim Geschäftsführer des NHC, Günter Brand, und seiner Ehefrau Margitta für die Organisation der Fahrt mit Züchterabend und Besichtigung des Containerhafens in Bremerhaven. Unser besonderer Dank gilt unseren Gastgebern, die uns interessante Eindrücke in ihre Betriebe gewährten.

Manfred Heinz

Grüne Tage Thüringen 2022

Nach vier Jahren Pause öffneten sich vom 23. bis 25. September 2022 die Messetore für die Grünen Tage, der Landwirtschaftsmesse in Thüringen.

Neben vielen anderen Tier-schauen fand die Fleischrinder-schau des Bundeslandes statt. Wir danken der Qnetics GmbH für die hervorragende Vorbereitung, Organisation und Betreuung! Die Schottischen Hochlandrinder waren stark vertreten und konnten den Gesamtsieg männlich und den Reservesieg weiblich über alle Extensivrasen erringen.

Antje Pommer



Gesamtsieger der Extensivrasen auf den Grünen Tagen 2022: Wilson vom Diebeskamm im Besitz von Kevin Stöbel.

Fotos: Cernot Pohl



Bundessieger- und Reservesiegerfärsen Bundesschau 2022.



Thistle Whitestone von Bernd Sälzer, Bundessieger-bulle Belted.



Bundessiegerkuh Bess vom Hochwang und Bundesreservesiegerkuh Chloe von Buchenau.



Bestes White-Tier Luisa vom Winzelbach von Jan Fengels.



Jungzüchter „Jung“ Gesamtbild.

Besitz von Möller und Sohn. Unter den einfarbigen Galloway-Bullen bis 24 Monate setzte sich der im August 2021 geborene Paul aus der Oberlausitz von der Zuchtstätte Nicole Fuhrmann durch. Er trägt jetzt den Titel Juniorchampion. Junior-Reservesieger wurde Supermann vom Kornbachtal aus der Zuchtstätte Heinz und Johannes Herold.

Bei den Galloway-Bullen ab 24 Monate konnte der Bulle Donnerhall aus dem Suletal von der Zuchtstätte Harms-Wiegmann den Bundessieg erringen. Den Bundesreservesieg holte sich Zoro of Klintown 00781 im Besitz von der Zuchtstätte Kraft.

• Züchterabend

Im Rahmen des Züchterabends wurde die hervorragende Leistung von unserer Jungzüchterin Sophia Tornow (21 Jahre) gewürdigt, die sich im Haus Düssel auf dem Bundesjungzüchterwettbewerb den Bundes Gesamtsieg in der Gruppe „Alt“ holen konnte. Außerdem wurde Jana Fengels für ihre hervorragende Arbeit bei der Geschäftsführung unseres Verbandes von unseren Vorstandsvorsitzenden Arno Molter gedankt.

Die schönsten Tiere

Zum schönsten Belted Galloway wurde dieses Jahr die Bundes-

siegerfärse Jette vom Rennsteig aus der Zuchtstätte Steffi Heller gekürt. Das schönste Dun-Galloway wurde Reservesiegerkuh Chloe von Buchenau aus dem Besitz von Karl Lechler. Bei dem Farbschlag White Galloway führte kein Weg an der 1a-Färse Luisa vom Winzelbach aus der Zucht von Familie Fengels vorbei. Da dieses Jahr kein Red Galloway vor Ort war, wurde das beste rot pigmentierte Galloway gesucht und auch gefunden. Den Titel trägt jetzt der Bulle Don Camillo vom Rittergut Oberweimar aus der Zuchtstätte Möller und Sohn.

Jungzüchterwettbewerb

Gestartet wurde mit den Jüngsten, Magdalena Bock (fünf Jahre), Felix Groll (sechs Jahre) und Karl Burchardt (zehn Jahre). In dieser Gruppe gab es nur Sieger, denn jeder der drei hat sich in den Ring mit einem von ihm vorbereiteten Tier getraut und das trotz des jungen Alters.

In der mittleren Altersgruppe holte sich Romy Hacke (15 Jahre) mit ihrem Welsh Black den Titel Bundessieger „Mittel“. Den Reservesieg in der Altersklasse „Mittel“ errang Johann



Siegerauswahl Jungzüchter „Mittel“.

Harms (16 Jahre) mit seinem Welsh Black. In der Kategorie „Alt“ gewann Anna Schaate (24 Jahre) den Bundessiegertitel mit ihrem Welsh Black. Den Reservesieg ergatterte in dieser Kategorie Victoria Burchardt (18 Jahre) mit ihrem Tier von der Rasse Welsh Black.

Herzlichen Dank an alle Jungzüchter, die hier mitgemacht und sich zu Hause die Mühe gemacht haben, ihre Tiere zu trainieren. Die Leistung aller war großartig und hat Richterinnen Marie Porse die Entscheidungen sichtlich schwer gemacht. Macht bitte weiter so!

Alles in allem war es ein sehr gelungenes Wochenende, auf das wir zurückblicken können. Mit



Siegerauswahl Jungzüchter „Älter“.



Stallschilderwettbewerb der Jungzüchter (Eltern in Vertretung).

Fotos: Heinrich Schulte

vielen schönen Tieren, tollen Siegertiteln, schönen Züchtergesprächen und einem super Zusammenhalt der Galloway-Familie. Vielen Dank an alle, die dabei waren, und die Bundesschau zu dem tollen Event gemacht haben, das es war.

Stephanie Haase



Bundesverband Deutscher Galloway-Züchter e.V.

Mobil: 015 20/897 1587

Tel.: 02856/9099892

E-Mail: info@galloway-deutschland.de

www.galloway-deutschland.de

16. Bundesschau in Erfurt

Die Bundesschau der deutschen Gallowayzüchter fand dieses Jahr im Rahmen der Grünen Tage Thüringen in Erfurt statt.

• Färsen:

Bei den Belted-Färsen konnte sich Jette vom Rennsteig aus dem Zuchtbetrieb von Steffi Heller den Bundessieg holen. Dicht gefolgt kam Magda vom Würde-

bach aus der Zuchtstätte Wilfried Ritter und konnte sich den Titel Bundesreservesiegerin sichern. Bei den einfarbigen Galloway-Färsen bis 24 Monate errang die jüngste Färse der Schau, Kortina aus dem Suletal von der Zuchtstätte Harms-Wiegmann, den Titel Juniorchampion. Als Junior-Reservesiegerin setzte sich die Färse Salina vom Heidegrund aus der Zuchtstätte Tornow durch. Bei den über 24 Monate alten Galloway-Färsen überzeugte WSG Harriete aus der Zuchtstätte Wicherling-Sudmann den Richter und holte sich den Bundessieg.

Der Bundesreservesieg ging an die Färse Mary vom Winzelbach aus der Zucht von Familie Fengels.

• Kühe:

Bei den Belted-Galloway-Kühen konnte sich die Kuh Anastasia vom Rittergut Oberweimar mit ihrem acht Monate alten Bullenkalb im Besitz von Möller und Sohn den Bundessieg holen. Den Bundesreservesieg sicherte sich Dun Lara Suedtondern's mit ihrem zwei Monate alten Kuhkalb im Besitz von Steffi Heller. Bei den einfarbigen Galloway-Kühen errang Bess vom Hoch-

wang mit ihrem sechs Monate alten Bullenkalb den Bundessieg für ihre Zuchtstätte Hubert Mielke. Der Bundesreservesieg ging an Karl Lechler mit seiner Dun-Kuh Chloe von Buchenau, die ein sieben Monate altes Bullenkalb bei Fuß hatte.

• Bullen:

Bei den Belted-Bullen holte der sechs Jahre alte Thistle Whitestonehill King 06347 im Besitz von Bernd Sälzer den Bundessieg nach Hause. Der Bundesreservesieg ging an den ein- und einhalb Jahre jüngeren Don Camillo vom Rittergut Oberweimar im



Champion Donnerhall vom Suletal, Fritz Wiegmann, im Hintergrund alle Siebertiere.

Termine

Auktionen*			
16. November	Absetzer, Alsfeld (Qnetics)	15. Februar	Absetzer, Alsfeld (Qnetics)
23. November	Absetzer, Verden (MAR)	28. Februar	Bullen, online (RinderAllianz)
23. November	Absetzer, Krefeld (FHB)	1. März	Bullen, Laasdorf (Qnetics)
7. Dezember	Absetzer, Alsfeld (Qnetics)	1. März	Absetzer, Krefeld (FHB)
8. Dezember	Absetzer, Meschede (FHB)	4. März	Deckbullen/Färsen, 24589 Dätgen (RSH)
14. Dezember	Absetzer, Verden (MAR)	7. März	Zuchtbullen, Groß Kreutz (RBB)
2023		8. März	Absetzer, Verden (MAR)
7. Januar	Deckbullen (Hybridauktion), Meschede (FHB)	10. März	Deckbullen/Färsen, Meschede (FHB)
11. Januar	Absetzer, Alsfeld (Qnetics)	15. März	Absetzer, Alsfeld (Qnetics)
11. Januar	Absetzer, Verden (MAR)	5. April	Absetzer, Verden (MAR)
18. Januar	Absetzer, Krefeld (FHB)	5. April	Absetzer, Krefeld (FHB)
25. Januar	Absetzer, Verden (MAR)	26. April	Absetzer, Alsfeld (Qnetics)
9. Februar	Absetzer, Meschede (FHB)	27. April	Absetzer, Meschede (FHB)

Schauen/Versammlungen/Züchtertreffen*	
15.–18. Nov.	EuroTier, Hannover
18./19. Nov.	Bundesjungtierschau der Blonde d'Aquitaine-Züchter in der Sauerlandhalle in Meschede (BBA)
26./26. Nov.	6. Cloppenburg Open in Hude-Wüsting (NHC/VDHC)
6. Dezember	Fleischrindtag Mecklenburg-Vorpommern, Kröpelin und Kirch Mulsow (RinderAllianz)
2023	
20.–29. Januar	Internationale Grüne Woche in Berlin
3./4. Februar	16. Süddeutsche Fleischrindertage, Rezathalle Ansbach (FVB/RBW)
10./11. Februar	44. Fleischrindertage in Verden (MAR)
24. März	FHB-Mitgliederversammlung, Bonn (FHB)
30./31. März	Verbandsschau FleischrindVision, Bismark (RinderAllianz)
31. März/1. April	FHB-Sternstunden, Fließem (FHB)
18. April	„Best of“ – Deutsches Färsenchampionat in Groß Kreutz (RBB)
28.–30. April	Jubiläum „50 Jahre Galloways in Deutschland“, Mitgliederversammlung in Bad Schwalbach (BDG)
12. Mai	Landesfleischrinderschau im Rahmen der Brandenburgischen Landwirtschaftsausstellung BraLa, Paaren im Glien (RBB)
1./2. September	Galloway Open in Alsfeld (BDG)
2. September	Landesfleischrinderschau Schleswig-Holstein in Rendsburg (RSH eG und FRZ e.V.) anlässlich der NORLA (31. August bis 3. September)

Bitte erkundigen Sie sich im Vorfeld, ob ein angekündigter Termin vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie auch tatsächlich stattfinden kann.

Liebe Leser,

leider sind die Kosten für die Herstellung und den Versand des *Fleischrinder Journals* im letzten Jahr gestiegen. Es ist uns gelungen, dieses durch interne Kostenminimierung größtenteils aufzufangen. Wir müssen Sie jedoch um Verständnis bitten, dass wir einen geringen Teil der Mehrbelastung durch eine maßvolle Preisanhebung ausgleichen müssen. Ab 1.1.2023 kostet das *Fleischrinder Journal* für Bezieher, die nicht über den BDF bzw. über den regionalen Zuchtverband beliefert werden, 54,80 € im Jahr (Inland), einschließlich Lieferung frei Haus und Mehrwertsteuer; 58,80 € im Jahr (Ausland), einschließlich Lieferung frei Haus.

Mit guten Wünschen für 2023

Ihr Leserservice
Fleischrinder Journal

Impressum

Fleischrinder Journal
ISSN 0946-2902
Offizielles Organ des Bundesverbandes Rind und Schwein e.V.
Adenauerallee 174, 53113 Bonn
Tel. 02 28/9 14 47-0, Fax 02 28/9 14 47-11
E-Mail: info@rind-schwein.de
www.rind-schwein.de

Redaktion
Annegret Münscher (verantw.)
Gabriele Laurenz
Hülsebrockstr. 2–8, 48165 Münster
Tel. 0 25 01/8 01 20 20
Fax 0 25 01/8 01 32 10
E-Mail: annegret.muenscher@lv.de
www.frj.de

Verlag
Besucher- und Paketanschrift:
Landwirtschaftsverlag GmbH
Hülsebrockstr. 2–8, D-48165 Münster
Briefanschrift: Landwirtschaftsverlag GmbH, D-48084 Münster
Tel. 0 25 01/8010, Fax 0 25 01/8012 04
www.lv.de
Leserservice: service@lv.de, 02501/8013040

Geschäftsführer:
Dr. Ludger Schulze Pals,
Malte Schwerdtfeger
Publisher: Ludger Burholt
Produktmanagerinnen:
Luisa Drees-Pieper, Dr. Anne Gensch
Leiterin Vertriebsmarketing:
Sylvia Jäger
Leiter Vertriebsmanagement:
Paul Pankoke
Leiter Abonnement-Verwaltung:
Michael Schroeder
Leiter Media Sales und verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dr. Peter Wiggers
Anzeigenservice: Rita Hardenberg
Layout: Imke Einnolf, LV MediaPro
Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel
Erscheinungsort und Gerichtsstand:
Münster
Copyright ©2020 by Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster-Hiltrup
Bankverbindung: Volksbank Münster eG
IBAN: DE 78 4036 1906 1004 0313 00
BIC: GENODEM11BB
Erscheinungstermine:
Februar, Mai, August, November
Bezugspreise 2023/Jahresbezug:
Inland 54,80 €, Ausland 58,80 €
Einzelheft Inland: 14,40 €
(Inlandsbezugspreis einschließlich Zustellgebühr und Mehrwertsteuer; Auslandsbezugspreis einschließlich Versand Normalpost)
Bezugspreis für BRS-Mitglieder: 28,40 €
Anzeigenpreisliste Nr. 33
gültig ab Folge 1/2023
USt-IdNr.: DE 126042224
USt-Nr.: 5336/5804/1104

Bei Lieferausfall infolge höherer Gewalt kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung.
Kündigung zum Monatsende jederzeit möglich.
Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt. Für unverlangte Fotos oder Beiträge wird keine Gewähr übernommen.
Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanischer Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweiser Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten. Vervielfältigungen dürfen ausschließlich für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch und nur von Einzelbeiträgen hergestellt werden.

*ohne Gewähr



16. SÜDDEUTSCHE FLEISCHRINDER TAGE

DER SÜDEN GEHT GEMEINSAM VORAN

Hybrid-Auktion
Rezathalle
Ansbach

Freitag, 3. Februar 2023

11 Uhr Körung
20 Uhr Züchterabend

Samstag, 4. Februar 2023

9 Uhr Jungzüchterwettbewerb
11 Uhr Präsentation der Siegertiere
12 Uhr Auktion

in der Halle & Online
www.live-sales.com



ANSBACH



VERANSTALTER:
FleischrinderVerbandBayern e.V. www.fvb-bayern.de
Rinderunion Baden-Württemberg e.V. www.rind-bw.de

ILSHOFEN



PATURA Sicherheits-Selbstfangfressgitter



Schwingbürsten



Windschutzsysteme



Fressgitter für Tierbehandlung



Besuchen Sie uns auf der
 **EuroTier**
 Halle 12 - Stand A63



- Fang- und Behandlungsanlagen
- Elektrozaun-Systeme
- Stalleinrichtungen und Agrartore
- Futterraufen und Tränketeknik
- Weidetore, Panels und Wiegeteknik